

**Moldauisch-deutsche Zusammenarbeit:  
Beispiele und Empfehlungen**

**Cooperarea moldo-germană:  
exemple și recomandări**

## **Moldauisch-deutsche Zusammenarbeit: Beispiele und Empfehlungen**

### **Cooperarea moldo-germană: exemple și recomandări**

Herausgeber: Friedrich-Ebert-Stiftung  
Regionalbüro Ukraine, Belarus, Moldau  
Pushkinska, 34  
01004 Kiew  
Ukraine  
Tel.: 0038 044 235 11 49  
E-Mail: hkurth@fesukraine.ru.kiev.ua

Copyright: Friedrich-Ebert-Stiftung

Redaktion: Helmut Kurth

Layout und Design  
des Einbandes: Alexandr Moskalenko

Druck: Zapovit, Kiew

Printed in Ukraine 2005

Foto auf dem Einband (von links nach rechts):

Helmut Kurth, Friedrich-Ebert-Stiftung, Leiter des Regionalbüros Ukraine, Belarus, Moldau  
Andrei Stratan, Stellvertretender Ministerpräsident, Minister für Auswärtige Angelegenheiten und Europäische Integration der Republik Moldau  
Wolfgang Lerke, Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in der Republik Moldau  
Daniela Cujbă, Direktorin, Abteilung für politische Beziehungen zur Europäischen Union, Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten und Europäische Integration der Republik Moldau

Imagine pe copertă (de la stînga spre dreapta):

Helmut Kurth, Director al Reprezentanței Regionale a Fundației Friedrich Ebert pentru Ucraina, Belarus și Moldova  
Andrei Stratan, Viceprim-ministru, Ministru al Afacerilor Externe și Integrării Europene al Republicii Moldova  
Wolfgang Lerke, Ambasador al Republicii Federale Germania în Republica Moldova  
Daniela Cujbă, Director, Direcția Generală Relații Politice cu Uniunea Europeană, Ministerul Afacerilor Externe și Integrării Europene al Republicii Moldova

Diese Veröffentlichung stellt keine Meinungsäußerung der Friedrich-Ebert-Stiftung dar. Für die inhaltlichen Aussagen tragen die Autorinnen und Autoren die Verantwortung.

Această publicație nu reflectă punctul de vedere al Fundației Friedrich Ebert. Autorii poartă responsabilitatea pentru conținut.

# Inhaltsverzeichnis

**Vorwort: HELMUT KURTH**

Friedrich-Ebert-Stiftung, Leiter des Regionalbüros Ukraine,  
Belarus, Moldau ..... 5

**Grußwort: ANDREI STRATAN**

Stellvertretender Ministerpräsident, Minister für  
Auswärtige Angelegenheiten und Europäische Integration  
der Republik Moldau ..... 7

**ANGELA PONOMARIOV**

Beraterin, Referat für die Beziehungen zwischen  
der Republik Moldau und der Bundesrepublik Deutschland,  
Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten und Europäische  
Integration der Republik Moldau ..... 10

**SERGIU HAREA**

Direktor, Abteilung für Wirtschaftsentwicklung,  
Industrie- und Handelskammer der Republik Moldau ..... 15

**ULRICH WISSMANN**

Berater, Industrie- und Handelskammer der Republik Moldau ..... 18

**HANS-GERD SPELLEKEN**

Unternehmensberatung Spelleken & Assoc. .... 22

**GERD BECKER**

Geschäftsführer, Metro Cash&Carry International..... 32

**Dr. FRIEDER MÜLLER-URI**

Forschungsgruppenleiter, Lehrstuhl für Pharmazeutische Biologie,  
Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg ..... 35

**BERND KÖLMEL**

Europa-Koordinator der Stadt Bühl, zuständig  
für Städtepartnerschaften ..... 37

**DIRK HARTIG**

Vorsitzender, Bundesverband Pro Humanitate e. V. .... 42

**JULIJA MARCHENKO**

Projektmanager, Caritas Moldau..... 47

**CLEMENS BOMBECK**

Geschäftsführer, Pro Moldavia e. V..... 49

**Teilnehmerliste** ..... 54

## Vorwort

Am 20. Mai 2005 lud die Friedrich-Ebert-Stiftung gemeinsam mit dem Außenministerium der Republik Moldau zu einem internationalen Runden Tisch ein. Ziel der Veranstaltung war die Revision der bisherigen deutsch-moldauischen Zusammenarbeit und das Ausloten von Möglichkeiten zur Ausdehnung der Kooperation. Aus diesem Anlass kamen Vertreter verschiedener Ministerien, Repräsentanten deutscher Firmen, die in Moldau investiert haben, Vertreter privater humanitärer Einrichtungen, Professoren mit Erfahrungen über die Wissenschaftskooperation sowie Verantwortliche für Städtepartnerschaften und den Jugendaustausch zusammen.

Die in diesem Band zusammengetragenen Beispiele sollen nun weitere Personen und Institutionen ermutigen, über Zusammenarbeitsformen nachzudenken. Ebenso sollen diese Beiträge besonders dem Leser in Moldau die Kooperationsinstrumente näher bringen und dazu aufrufen, diese entschlossener auszuschöpfen.

Im wirtschaftlichen Bereich wiesen die Praktiker auf die Notwendigkeit des weiteren Abbaus bürokratischer Hürden hin, und dass sich zukünftige Investitionen stärker auf den Produktions- und weniger auf den Konsumsektor konzentrieren sollten. Der sehr wirkungsvolle Ansatz der Städtepartnerschaften sollte neu belebt werden und die Erfahrungen zwischen den Städten Bühl und Karalasz für weitere Vorhaben auf diesem Gebiet herangezogen werden.

Im Bereich der humanitären Hilfe und des Jugendaustausches scheint ein noch völlig unzureichend ausgeschöpftes Feld zu liegen.

Auf der wissenschaftlichen Ebene (Medizin, Pharmazie) ist der Austausch zwischen beiden Ländern relativ gut ausgebaut und sollte als positives Beispiel für eine engere Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Moldau deutlicher als bisher hervorgehoben werden.

Ich hoffe also sehr, dass die Lektüre dieser Broschüre viele Menschen ermutigt, entschlossener, breiter und gezielter für die Zusammenarbeit zwischen beiden Staaten zu arbeiten.

**Helmut Kurth**

Friedrich-Ebert-Stiftung  
Regionalbüro Ukraine, Belarus, Moldau

## Grußwort

von Herrn **ANDREI STRATAN**, Stellvertretender Ministerpräsident, Minister für Auswärtige Angelegenheiten und Europäische Integration der Republik Moldau auf der Konferenz „Europäische Integration der Republik Moldau – Wege zur Umsetzung: moldauisch-deutsche Zusammenarbeit auf zivilgesellschaftlicher und wirtschaftlicher Ebene“

Verehrte Anwesende,  
verehrte Damen und Herren,

es ist für mich eine besondere Ehre, bei der Eröffnung dieser Konferenz anwesend zu sein, die sich vornimmt, die deutsch-moldauische Zusammenarbeit in ihrer Gesamtheit zu erörtern, wobei sie im Kontext der europäischen Integrationsprozesse und der EU-Beitrittsbestrebungen der Republik Moldau stattfindet. Die Gegenüberstellung des Partikulären und des Allgemeinen wird bei den Diskussionen der verschiedenen Formen der Zusammenarbeit mit Sicherheit zu neuen Erkenntnissen führen.

Gleichzeitig erlauben Sie mir, die Anwesenheit der deutschen Vertreter aus der Wirtschaft und Wissenschaft bei dieser Veranstaltung zu begrüßen, die hoffentlich zur weiteren Verstärkung und Erweiterung der Kooperation zwischen unseren Ländern beitragen wird. Die strukturellen Wirtschaftsreformen zur Schaffung eines wettbewerbs- und funktionsfähigen sowie für ausländische Investitionen attraktiven Marktes, beruhend auf einer Gesellschaft des Wissens und der Information, sind zweifellos Prioritäten der aktuellen Regierung.

Die Beziehungen mit der Bundesrepublik Deutschland, traditioneller Partner der Republik Moldau, gehören zu den Prioritäten der Außenpolitik unseres Landes. Deutschland ist für uns ein Beispiel eines wirtschaftlich und sozial prosperierenden und stabilen Staates, so dass das Interesse der Republik Moldau an der Übernahme deutscher Erfahrungen und an der Förderung bilateraler Beziehungen hoch ist.

Es ist erfreulich, dass sich die deutsch-moldauischen Beziehungen gleich nach der Unabhängigkeitserklärung der Republik Moldau positiv entwickelt haben, wobei die Bundesrepublik Deutschland eines der ersten westlichen Länder war, das die Unabhängigkeit unseres Landes anerkannte.

Seit der Aufnahme diplomatischer Beziehungen im Jahre 1992 konnte sich die Republik Moldau der ständigen politischen Unterstützung seitens Deutschlands erfreuen. Mit der Einrichtung der Botschaften in Chisinau und Bonn, später in Berlin, intensivierte sich die deutsch-moldauischen Wirtschaftsbeziehungen wesentlich, so dass heutzutage Deutschland einer der wichtigsten Handelspartner unseres Landes ist. Durch gemeinsame Anstrengungen ist es uns gelungen, die Grundlagen einer durch Freundschaft und konstruktive Zusammenarbeit gekennzeichneten Beziehung im politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Bereich zu schaffen, die sich, meiner Überzeugung nach, auch künftig konsequent und dynamisch entwickeln werden.

Die vor kurzem von Herrn Volker Rühle, Vorsitzender des Auswärtigen Ausschusses im Deutschen Bundestag, Dr. Michael Schäfer, Politischer Direktor beim Auswärtigen Amt, Erich Stather, Staatssekretär beim Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, in der Republik Moldau abgestatteten Besuche haben den deutsch-moldauischen bilateralen Beziehungen einen Impuls gegeben und uns davon überzeugt, dass sich die bestehenden Beziehungen zwischen unseren Ländern auch in Zukunft im besten Einvernehmen zum Wohle unserer beiden Völker erweitern und vertiefen werden.

Unbestreitbar eröffnen die Integrationsprozesse auf dem europäischen Kontinent, denen auch die Republik Moldau nicht fern stehen möchte, neue Aussichten für unsere Beziehungen zu den europäischen Partnern einschließlich Deutschlands, das unzweifelhaft eine der tragenden Säulen des Bauwerkes des sich vereinigenden Europas bildet.

In diesem Zusammenhang glauben wir, dass der Aktionsplan EU-RM die prioritären Bereiche bei der Entwicklung zu einem modernen europäischen Staat umfasst, für deren Reformierung Moldau der Unterstützung und Hilfe seiner Partner bedürfen wird. Es besteht ein starker und erkennbarer politischer Wille, entschlossen und beschleunigt auf dem Weg der europäischen Integration voranzugehen. Die erforderlichen institutionellen Voraussetzungen werden geschaffen. Mit der Implementierung des Aktionsplanes wurde schon begonnen und in die kurzfristige Tagesordnung der Behörden werden bereits neue Initiativen und Ideen zur Umsetzung der übernommenen Verpflichtungen eingeführt.

Das als hoch einzustufende Tempo des Aktionsplanes und insbesondere einiger seiner Ziele erfordert die Vereinigung der Anstrengungen nicht nur der ganzen Gesellschaft, sondern auch der europäischen Institutionen und unserer Partner in Europa. In diesem Sinne rechnen wir mit der Unterstützung und Erfahrung Deutschlands.

Als Koordinator des Prozesses zur Umsetzung des Aktionsplanes fördert das moldauische Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten und Europäische Integration durch diplomatische Anstrengungen das Ziel der europäischen Integration der Republik Moldau und koordiniert die Überwachung der innerstaatlich unternommenen Maßnahmen, indem die Kontakte und Kooperationen mit den europäischen Ländern auf allen Niveaus und in allen Dimensionen begünstigt werden.

Die heutige Konferenz wird zu einem Katalysator der effektiveren Nutzung des deutsch-moldauischen Kooperationspotenzials auch im Kontext der europäischen Integration der Republik Moldau.

Und nicht zuletzt möchte ich der Friedrich-Ebert-Stiftung für die ausgezeichnete Organisation dieses Ereignisses danken und allen Teilnehmern viel Erfolg wünschen.

**ANGELA PONOMARIOV**, Beraterin, Referat für die Beziehungen zwischen der Republik Moldau und der Bundesrepublik Deutschland, Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten und Europäische Integration der Republik Moldau

Seit der Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen der Republik Moldau und der Bundesrepublik Deutschland am 30. April 1992 entwickelten sich die deutsch-moldauischen Beziehungen unter dem Zeichen der Freundschaft und des besten Einverständnisses. Während dieser 13 Jahre waren die bilateralen politischen Kontakte ziemlich intensiv und produktiv, wobei das Hauptziel darin bestand, Deutschlands Unterstützung im Rahmen internationaler und europäischer Organisationen besonders beim Prozess der Integration der Republik Moldau in die europäischen Strukturen zu erlangen, sowie die demokratischen Reformen in der Gesellschaft umzusetzen.

Der politische Dialog wurde durch gegenseitige Besuche verschiedener Delegationen ausgebaut, die zur Dynamisierung der bilateralen Kooperation wesentlich beitrugen. Es seien nur die Besuche von Herrn Volker Rühle, Vorsitzender des Auswärtigen Ausschusses im Deutschen Bundestag, Dr. Michael Schäfer, Politischer Direktor beim Auswärtigen Amt, Erich Stather, Staatssekretär beim Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung erwähnt. Die moldauischen Vertreter haben ebenfalls mehrere Arbeitsbesuche in Deutschland abgestattet, an verschiedenen Foren und Konferenzen teilgenommen, wo die Stellung der Republik Moldau und ihre Bestrebungen aber auch die Schwierigkeiten, auf die sie in der Übergangszeit zu einer demokratischen und prosperierenden Gesellschaft stößt, dargestellt wurden.

Eines der wichtigsten Ereignisse für die Entwicklung bilateraler Beziehungen war der offizielle Besuch des moldauischen Präsidenten in Deutschland im Jahre 1995, als die rechtlichen Grundlagen der moldauisch-deutschen Beziehungen festgelegt wurden. Es wurden die *Gemeinsame Erklärung über die Grundlagen der Beziehungen der Republik Moldau und der Bundesrepublik Deutschland* und weitere 3 bilaterale Abkommen zwischen den Regierungen beider

Länder unterzeichnet: über die kulturelle Kooperation, über den grenzüberschreitenden Personen- und Güterverkehr auf der Straße und über die deutschen Kriegsgräber in der Republik Moldau.

Der bilaterale Rechtsrahmen zwischen der Republik Moldau und Deutschland besteht zur Zeit aus 20 Abkommen, die Bereiche des politischen und sozialen Lebens abdecken wie technische, wirtschaftliche, industrielle, kulturelle, militärische, finanzielle Zusammenarbeit. Von diesen Abkommen wurden unmittelbar zwischen den beiden Staaten 15 abgeschlossen, während die anderen zwischen der ehemaligen U.d.S.S.R. und der Bundesrepublik Deutschland abgeschlossen worden waren, die für die Republik Moldau durch Rechtsnachfolgerschaft aufgrund der Gemeinsamen Erklärung über die Grundlagen der Beziehungen zwischen der Republik Moldau und der Bundesrepublik Deutschland vom 11. Oktober 1995 Anwendung finden.

Derzeit befinden sich 13 Projekte über internationale Abkommen auf der Verhandlungsebene. Diese beziehen sich u.a. auf Kooperation zwischen den Justiz- und Verteidigungsministerien beider Länder, administrative Unterstützung im Zollbereich, Zusammenarbeit im Veterinärbereich, auf dem Gebiet der Pflanzenquarantäne, Ausweisung der sich auf dem Territorium des anderen Staates illegal befindlichen Personen, Kooperation im Bereich der arbeitsrechtlichen Gesetzgebung.

Hierzu möchte ich erwähnen, dass die moldauischen Behörden an der Verhandlung und Unterzeichnung eines *Abkommens über die Vermeidung der Doppelbesteuerung und der Verhütung der Steuerhinterziehung* besonders interessiert sind. Das entsprechende Projekt liegt der deutschen Seite bereits vor.

Die moldauische Seite ist auch an einem möglichst baldigen Inkraft-Treten des am 28.02.1994 unterzeichneten *Abkommens über den gegenseitigen Schutz der Kapitalanlagen* interessiert.

Die Bedeutung dieser zwei Abkommen ist dadurch bedingt, dass die moldauisch-deutschen Beziehungen eine unter dem wirtschaftlichen Aspekt kontinuierliche Entwicklung nehmen, wobei Deutschland einer der wichtigsten Handelspartner der Republik Moldau ist.

Deutschland steht an der 5. Stelle bezogen auf den Umfang des Handelsaustausches hinter Russland, der Ukraine, Italien und Rumänien und an der 6. Stelle bei den ausländischen Investoren in unserem Lande hinter Russland, Spanien, USA, Holland und der Schweiz.

In Moldau sind zur Zeit 148 deutsch-moldauische Unternehmen und 64 Unternehmen mit deutschem Kapital registriert. Die Haupttätigkeitsbereiche sind der Transport- und Kommunikationssektor, die Verarbeitungs- und Gewinnungsindustrie. In unserem Lande sind erfolgreich solche namhaften Konzerne und Gesellschaften wie Südzucker, Knauf, BMW, Mercedes-Benz tätig. Gleichzeitig würden wir uns wünschen, dass deren Zahl wesentlich steigt, besonders im Produktionsbereich. Wir möchten strategische Investoren aus Deutschland für Moldau gewinnen, vor allem im realen Wirtschaftssektor.

Eines der jüngsten Projekte, das kürzlich der deutschen Seite zur Prüfung vorgelegt wurde und das sich auf Förderung der bilateralen Wirtschaftszusammenarbeit orientiert, ist das Protokoll über Zusammenarbeit im Industriebereich zwischen dem moldauischen Ministerium für Industrie und Infrastruktur und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. Die Unterzeichnung eines solchen Abkommens würde die Übernahme der deutschen Erfahrung im Bereich der Organisation von Industriegebieten erleichtern und für den Transfer neuer Technologien in diesem Bereich vorteilhaft sein.

Die BRD nimmt eine besondere Stelle unter den Geberländern ein. Aufgrund des 1994 unterzeichneten Abkommens über die technische Zusammenarbeit zwischen der BRD und der Republik Moldau hat Deutschland durch das bis September 2001 in Chisinau arbeitende GTZ-Büro mehrere Unterstützungsprojekte in unserem Lande implementiert. Die Republik Moldau bekam auch Unterstützung in solchen Bereichen wie Umstrukturierung von Unternehmen und des Finanz- und Bankensystems, Exportförderung, Reform der wirtschaftlichen Gesetzgebung, Umstrukturierung der beruflichen Ausbildung, Umweltschutz etc.. Obwohl 2001 die Republik Moldau neben anderen 40 Ländern aus der Liste der prioritären Länder, welche deutsche

Unterstützung bekamen, ausgeschlossen wurde, arbeiten die moldauischen Diplomaten intensiv an der Wiederaufnahme unseren Landes in die von deutschen Behörden jährlich zu überprüfende Liste.

Hierzu möchte ich feststellen, dass besonders bei der bilateralen kulturellen moldauisch-deutschen Zusammenarbeit wertvolle Erfolge erzielt wurden. Diese Zusammenarbeit wurde vor allem nach der Unterzeichnung des bereits erwähnten *Abkommens über die kulturelle Zusammenarbeit* im Jahr 1995 merkbar vorangetrieben. Die deutsch-moldauischen kulturellen Beziehungen, deren bisheriger Höhepunkt die Durchführung der moldauischen Kulturtag 1998 in Deutschland war, sind auch weiter durch eine stabile Entwicklung gekennzeichnet. Zu erwähnen ist hier, dass in Deutschland zwei moldauisch-deutsche Kulturgesellschaften existieren "Maria Cebotari" und „Moldova“, die die Förderung Moldaus und seines kulturellen und geistigen Lebens bezwecken.

1996 und 1998 fanden Sitzungen der zwischenstaatlichen deutsch-moldauischen Kommission zur kulturellen Kooperation statt. Als Ergebnis der Verhandlungen und Beratungen wurden die Sitzungsprotokolle unterzeichnet, in denen die Seiten sich darüber verständigten, auch künftig im Sinne der Vertiefung der kulturellen Kooperation zusammenzuarbeiten.

Die bilateralen Kontakte im Wissenschafts- und Bildungsbereich werden in Einklang mit dem Protokoll von 1998 gefördert, das die direkte Zusammenarbeit zwischen DAAD und dem moldauischen Bildungsministerium sowie zwischen der Hochschulrektorenkonferenz und dem moldauischen Rektorenrat vorsieht.

In diesem Zusammenhang leistete die BRD eine konsistente Unterstützung durch das Angebot von Studien- und Forschungsstipendien für moldauische Studenten, Wissenschaftler und Beamten.

Deutschland unterstützt Moldau auch im Militärbereich und hier besonders bei der Ausbildung der Militärangehörigen aus der Republik Moldau. Seit der Unterzeichnung des *Abkommens über die Kooperation im Militärbereich* durch das moldauische und das deutsche Vertei-

digungsministerium im März 2003, das eine intensive Zusammenarbeit im Bereich der Personalausbildung vorsieht, werden Militärangehörige aus dem moldauischen Verteidigungsministerium jährlich zu verschiedenen beruflichen Fortbildungskursen bei der Bundeswehr eingeladen.

Als weitere Idee im Kontext der Erweiterung des bilateralen Rechtsrahmens halte ich Folgendes erwähnenswert:

Unter dem Blickwinkel, dass die Migrationsprozesse in Europa zugenommen haben, wird die Notwendigkeit für deren Regelung deutlich, wobei ein angemessener Rechtsrahmen durch Abschluss bilateraler Abkommen in diesem Bereich geschaffen werden sollte. Mit einigen europäischen Staaten wurden bereits solche Abkommen unterzeichnet, die auch in Kraft getreten sind.

In diesem Zusammenhang legt die Republik Moldau besondere Aufmerksamkeit auf das Problem der Regelung des Arbeitskräftetransfers und hofft, dass es langfristig möglich sein wird, ein ähnliches Dokument auch mit der BRD abzuschließen. Die Republik Moldau ist auch an Verhandlungen und der Unterzeichnung bestimmter Abkommen über die bilaterale Zusammenarbeit in solchen Bereichen wie Bekämpfung der organisierten Kriminalität und Umweltschutz interessiert.

Zum Schluss möchte ich hervorheben, dass die besondere Bedeutung der Beziehungen zu Deutschland und seiner führenden Rolle in der EU nicht unterschätzt wird. Unter der Berücksichtigung der aktuellen Rolle Deutschlands in Europa und in der Welt, die künftig zweifellos noch größer wird, des Interesses des deutschen Staates an Zentral- und Osteuropa kommt der Beziehung zu diesem Land eine besondere Bedeutung zu, und dies vor allem für die Staaten, die für die Entwicklung der wirtschaftlichen und demokratischen Reformen Unterstützung bedürfen. Unter diesem Gesichtspunkt sollten die aktuellen Beziehungen zwischen der Republik Moldau und der BRD analysiert werden. Die politische Unterstützung, technische Hilfe und wirtschaftlichen Beziehungen zu diesem Staat haben derzeit und werden auch künftig eine unbestreitbare Bedeutung für die Verstärkung der Unabhängigkeit und Souveränität der Republik Moldau haben.

**SERGIU HAREA**, Direktor, Abteilung für Wirtschaftsentwicklung,  
Industrie- und Handelskammer der Republik Moldau

In der Übergangsphase zur Marktwirtschaft unterhält Moldau nur mit wenigen Staaten derart enge und vielseitige Beziehungen wie mit Deutschland. Dabei entwickelt sich unsere Zusammenarbeit auf vielen Ebenen weiter erfolgreich. Heute ist Deutschland ein zuverlässiger Geschäftspartner Moldaus.

In der Gesamtheit der deutsch-moldauischen Beziehungen ist die wirtschaftliche Kooperation besonders hervorzuheben. Auf der Basis des Gesamtvolumens des Güterverkehrs steht Deutschland an 2. Stelle unter den europäischen Partnern Moldaus und beim Exportvolumen nimmt Deutschland ebenfalls die 2. Stelle ein. Bei den Einfuhren befindet es sich sogar an der ersten Stelle. Wir sind davon überzeugt, dass wir über ein bedeutendes Potenzial zur weiteren Intensivierung der Zusammenarbeit und Förderung gemeinsamer wichtiger Projekte auf bilateraler Grundlage und für erfolgreicher Investitionen mit gegenseitigem Gewinn verfügen.

Die wirtschaftlichen Beziehungen spielen neben den kulturellen Kontakten eine besondere Rolle in der Annäherung zwischen Moldau und Deutschland.

Unter den Geschäftsleuten unserer Länder herrscht weitgehend Einvernehmen über die Tatsache, dass eine eventuelle Änderung der europäischen Grenzen gemeinsame Anstrengungen zur Initiierung konstruktiver Geschäftsbeziehungen erforderlich machen, die den Interessen aller europäischen Staaten entsprechen und die Sicherheit, Stabilität und Zusammenarbeit auf europäischem Niveau gewährleisten würden.

Unsere feste Überzeugung ist, dass wir alle – Teilnehmer und Veranstalter dieser wirtschaftlichen Mission – ein gemeinsames Ziel verfolgen und durch praktische Aktivitäten einen realen Beitrag mit Auswirkungen für unsere Länder leisten.

Die Liste der vorgestellten deutschen und moldauischen Unternehmen und Organisationen beweist, dass eine Notwendigkeit zur Initiierung von gemeinsamen Investitionsprojekten im Bereich Wissenschaft, Technik, Hochtechnologien, Landwirtschaft, Tourismus besteht, was sowohl im Rahmen der bilateralen Beziehungen als auch auf regionaler Ebene realisiert werden kann.

Eine weitere wichtige Richtung ist die Entwicklung der Zusammenarbeit im Investitionsbereich nach strategischen Zielen. Unserer Auffassung nach ist es hinsichtlich der Prioritäten der wirtschaftlichen Zusammenarbeit zwischen Moldau und Deutschland notwendig, folgende Fragen anzugehen:

- Festlegung der wirtschaftlichen Bereiche und der Geschäftsformen der Zusammenarbeit, die Perspektiven bieten könnten,
- das gegenseitige Kennenlernen der Kulturen und der Geschäftskulturen und der damit verbundenen Methoden und praktischen Erfahrungen.

Die Ausdehnung der bilateralen wirtschaftlichen, finanziellen und technisch-wissenschaftlichen Zusammenarbeit bedarf gemeinsamer Anstrengungen auf der Ebene der Industrie- und Handelskammern und zwar:

- Feststellung potenzieller Partner zur Etablierung kultureller, technisch-wissenschaftlicher, wirtschaftlicher, touristischer und anderer Formen der Zusammenarbeit und Geschäftskooperation sowohl in Moldau als auch in Deutschland
- Beratung und praktische Unterstützung in Verwaltungs-, Rechts-, Marketing-, Förderungsfragen, wie z.B. beim Absatz von Produkten deutscher und moldauischer Unternehmen
- Bereitstellung der Information über Förderungsmöglichkeiten
- Unterstützung bei der Entwicklung des Außenhandels, der Stei-

gerung der Wettbewerbsfähigkeit und der Qualität der Dienstleistungen und der produzierten und exportierten Güter

- Gegenseitige Beteiligung an Messen, Ausstellungen, Ausschreibungen etc.
- Veranstaltung und Durchführung von Geschäftstreffen, Konferenzen, Seminaren, Tagungen und Sitzungen zu Wirtschaftsthemen in Moldau und Deutschland
- Aus- und Fortbildung von Fachleuten im Bereich der unternehmerischen Tätigkeit, Marketing und des internationalen Managements unter Einbeziehung von Bildungseinrichtungen, Gesellschaften und Experten aus Deutschland und Moldau

Unsere Institution (HIK) freut sich auf eine lange und vielseitige Zusammenarbeit mit Industrie- und Handelskammern und anderen Strukturen aus Deutschland, die sich sowohl auf die Etablierung der Geschäftskontakte als auch auf die Verbesserung der Qualifikation und des Erfahrungsaustausches unter den Geschäftsleuten bezieht.

Jedesmal überzeugen wir uns von der Nützlichkeit und Wirksamkeit der Vorhaben, die wir gemeinsam mit den deutschen Kollegen realisieren. Ich bin davon überzeugt, dass es uns gelingt, das Gleichgewicht der Interessen unserer Länder im Bereich der Entwicklung des Handels sowie der Investitions- und Kooperationsbeziehungen zu sichern.

Die Politik öffnet den Weg für wirtschaftliche Interessen, aber die wirtschaftliche Kooperation dient auch als Grundlage für friedliche politische Beziehungen. Ich rufe Sie also auf, sich intensiv zu bemühen, so dass sich unsere Erfolge in der Entwicklung der nationalen Wirtschaften positiv auf die bilateralen, regionalen und internationalen Beziehungen auswirken und nicht nur den Interessen der eigenen Staaten, sondern auch der ganzen europäischen Gemeinschaft dienen.

**ULRICH WISSMANN**, Berater, Industrie- und Handelskammer der Republik Moldau

Die wichtigste Voraussetzung für eine stärkere Zusammenarbeit mit der Europäischen Union (EU) und mit Deutschland ist das klare politische Bekenntnis der Republik Moldau, sich auf den Weg in die EU zu begeben. Allein dies bewirkt auf beiden Seiten ein positives politisches Klima, um wichtige und notwendige Rahmenbedingungen für praktische Aktivitäten zu schaffen.

Verschiedene konkrete Perspektiven benötigen verschiedene Voraussetzungen. Ein Beispiel hierfür ist der Aufgabenbereich der beruflichen Aus- und Weiterbildung. Dieses Thema beschäftigt - ganz aktuell - nicht nur die politische Führung der RM und die der CCI RM, sondern seit Jahren auch die deutsche Regierung, den Deutschen Industrie- und Handelskammertag, die Gewerkschaften, die Hochschulen und Universitäten, sowie viele andere wichtige gesellschaftliche Organisationen und Gruppen in Deutschland, aber auch die EU selbst. Über alle politischen oder Eigeninteressen der verschiedensten Parteien, Verbände und Organisationen hinaus gibt es einen wichtigen Konsens: Gerade in Zeiten eines immer schnelleren technischen und wirtschaftlichen Wandels können wirtschaftliches Wachstum, internationale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigungssicherung im Wesentlichen nur durch die intellektuelle Leistungsfähigkeit der Menschen in Wirtschaft, Gesellschaft, Politik, durch ihre Kreativität und ihre erworbenen Kompetenzen gewährleistet werden. Aus- und Weiterbildung sind heute neben Forschung und Entwicklung die entscheidenden Wirtschaftsfaktoren. Eine Investition in den Wirtschaftsfaktor Arbeit durch berufliche Aus- und Weiterbildung der Schul- und Hochschulabgänger sowie Berufstätigen ist deshalb eine absolut notwendige und zukunftsweisende Investition. Daran müssen sich jedoch alle Teilnehmer des wirtschaftlichen Lebens beteiligen: die Unternehmer, die qualifiziertes Personal benötigen, die Arbeitnehmer, die dadurch ihre Arbeitsplätze sichern und ihre Wettbewerbsfähigkeit auf dem Arbeitsmarkt erhöhen, und der Staat, der dadurch seine ihm zugewiesenen Aufgaben besser erfüllen kann und international an

Gewicht gewinnt. Wie sagte schon der ehemalige amerikanische Präsident J.F.Kennedy: „Es gibt nur Eines, was auf Dauer teurer ist als Bildung: keine Bildung.“

Auch die Führung der HIK RM hat die Zeichen der Zeit erkannt. Dies nicht nur aufgrund der von mir schon kurz beschriebenen allgemeinen internationalen Entwicklungen in der Wirtschaft und auf dem Arbeitsmarkt, sondern auch durch Analysen des einheimischen Arbeitsmarktes und durch konkrete Erfahrungen von Unternehmen. Ein Überdenken der bisherigen beruflichen Aus- und Weiterbildungspolitik und -praxis ist deshalb dringend notwendig. Der Präsident der CCI RM, Herr Gheorghe Cucu, hat entsprechend einigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der moldauischen Handels- und Industriekammer den Auftrag erteilt, bis Ende September 2005 ein Rahmenkonzept zu erarbeiten, das sowohl eine Situationsanalyse als auch alternative Vorschläge für Bildungssysteme und deren Realisierung beinhaltet. Eine wichtige Prämisse dabei ist, daß sich ein zukünftiges Bildungssystem der RM am Leitkonzept des „Lebenslangen Lernens“ und an den Richtlinien der EU orientieren soll. Daneben soll die Projektidee der Schaffung eines „Nationalen Zentrums für Berufliche Bildung“ geprüft werden. Nunmehr müssen Probleme analysiert und viele Fragen beantwortet werden, die teilweise weit über den engeren Bereich der Aus- und Weiterbildung hinausgehen. Um dies zu verdeutlichen, sollen an dieser Stelle einige der offenen Fragen dargestellt werden:

- Wird das Schulsystem der RM den Ansprüchen aus Wirtschaft und Gesellschaft gerecht? (Wird zur Zeit auch stark in Deutschland diskutiert – so die Frage: Reicht das Wissen der Schulabgänger für einen guten Start in die Berufsausbildung aus?)
- Erfüllen die Fachhochschulen und Universitäten ihren Auftrag? (Praxisorientierte Studiengänge)
- Gibt es nationale Bildungsstandards oder müssen diese noch entwickelt und eingeführt werden?

- Sind die beruflichen Abschlüsse in ihrer Wertigkeit richtig platziert? (Nicht nur eine Image- bzw. Statusfrage der praktischen Berufsausbildung)
- Sind die Berufsabschlüsse international vergleichbar? (Siehe EU-Beschlüsse von Brügge und Kopenhagen – Transparenz der Ausbildungs- und Befähigungsnachweise in der EU)
- Gibt es eine Qualitätssicherung in der Berufsbildung mit dem Ziel der Entwicklung gemeinsamer Kriterien und Methoden in der RM und international?
- Sind nationale Aus- und Weiterbildungsmodule, Lehrpläne, Zertifikate und anderes vorhanden, oder müssen diese noch entwickelt und eingeführt werden? (Orientiert an den bereits vorhandenen EU-Materialien und –regelungen)
- Sind EU-Bildungsprogramme bekannt und werden sie in die praktische Arbeit mit einbezogen?
- Ist das Weiterbildungsangebot passgenau und just-in-time? (Werden die Unternehmensinteressen dabei genügend berücksichtigt?)
- Sind öffentliche Fördermaßnahmen für berufliche Qualifizierung am Bedarf der Unternehmen orientiert?
- Sind sogenannte „Neue Medien“ vorhanden und werden sie in der Weiterbildung eingesetzt? (zum Beispiel der Einsatz von PC und Internet bezogen auf Bildungszentren/IHK-Online-Akademien)
- Welche Gesetze, Regelungen und Bestimmungen verhindern oder behindern ein modernes und dynamisches Berufsbildungssystem?

- Wer soll der zukünftige kompetente Träger und Verantwortliche für die berufliche Bildung in der RM sein?
- Ist die Schaffung eines Nationalen Zentrums für Berufliche Bildung sinnvoll und notwendig und wie kann es realisiert werden?
- Und, und, und, ..., ...

Vorgenannte Fragen sollen nur verdeutlichen, wie vielschichtig, komplex und anspruchsvoll die Aufgabenstellung und ihre Bearbeitung ist. Die richtigen Antworten auf obige Fragen können meines Erachtens im Wesentlichen nur diejenigen geben, für die die berufliche Bildung existenzielle Basis ihres Handelns ist, gemeint sind die Unternehmer und die Arbeitnehmer mit ihren Interessenverbänden. Eine zu starke staatliche Einflussnahme auf die Entwicklung von Berufsbildungssystemen und –konzepten oder beim Aufbau von Bildungseinrichtungen (Bildungszentren) würde die große Gefahr von Praxisferne und damit einhergehende Ineffizienz mit sich bringen. Auch die CCI RM als eine nichtstaatliche Organisation beabsichtigt nicht, das angesprochene Vorhaben allein zu realisieren. Vielmehr sollen alle wichtigen Vertreterinnen und Vertreter aus Wirtschaft, Staat und Gesellschaft mit einbezogen werden.

**HANS-GERD SPELLEKEN**, Unternehmensberatung Spelleken & Assoc.

## **Erfahrungen und Perspektiven der Entwicklungszusammenarbeit mit der Republik Moldau**

### **Überblick**

Die Republik Moldau (früher Moldawien) ist zwar das ärmste Land Europas. Wegen seiner interkulturell kompetenten, zweisprachigen Bevölkerung und dem spürbaren kulturellen Niveau bieten sich viele Themen und Organisationen für eine verstärkte Kooperation an. Vorhaben und Veranstaltungen der Friedrich-Ebert-Stiftung sind auf die Identifizierung und Nutzung solcher Kooperationschancen gerichtet.

Mit dieser kurzen Studie sollen wesentliche Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit Moldau herausgearbeitet, Potenziale und Szenarien unterschieden sowie Ansätze zukünftiger Entwicklung der Zusammenarbeit entwickelt werden. Obwohl die wirtschaftliche Zusammenarbeit von Unternehmen und Verbänden als wichtigster Erfahrungsbereich betrachtet wird, ergeben sich hieraus wesentliche Implikationen auch für institutionelle, kulturelle und ehrenamtliche Projekte.

### **Rückblick auf die Jahre der Transformation**

Nach einer euphorischen Transformationsphase hat die seit September 1991 unabhängige ehemalige Sowjetrepublik Moldau eine kritische Stabilisierungsphase erfolgreich durchlaufen, die schließlich in Stagnation auf niedrigem Niveau mündete. Seitdem hat es kaum Veränderungen gegeben. Damit gleicht die moldauische Volkswirtschaft zwar den anderen Erfahrungen kleiner, ehemals sowjetischer Volkswirtschaften, unterscheidet sich aber in dem Ausbleiben einer Wachstumsphase in den späten neunziger Jahren.

Infolge dieser makroökonomischen Situation bleiben wesentliche

Talente und Potenziale des kleinen Landes ungenutzt. Mittel und Wissen der von Weltbank, EU und bilateralen Geberorganisationen für Moldau bereitgestellten Projekte standen als öffentliche Projekte lange isoliert da. Eine eigenständige wirtschaftliche Dynamik, die vom Binnenmarkt oder dem Außenhandel gespeist würde, fehlte weitgehend.

Eine verstärkte deutsche Entwicklungszusammenarbeit mit der Republik Moldau könnte beiden Umständen Rechnung tragen. Zugleich sollte sie politisch robust sein, d.h. Tatsachen im Bereich der Verfassung, der Selbstorganisation und der Zivilgesellschaft zu schaffen trachten, die unabhängig von politischen Tendenzen Gültigkeit besitzen und damit langfristig wirksam sind.

### **Internationale Entwicklungszusammenarbeit für Moldau**

Die Republik Moldau ist auf Grund ihrer geopolitisch wenig zentralen Rolle eher unterdurchschnittlich mit internationalen Hilfsprogrammen ausgestattet. Dennoch wurde das Land mit verschiedenen Projekten der technischen Zusammenarbeit unterstützt. Dazu zählen:

- Multilateral ist die Weltbankgruppe in Moldau vertreten: Hier wurden Projekte der Infrastruktur, der sozialen Sicherungssysteme und der Verwaltungsreform finanziert. Die Europabank finanziert strategische Restrukturierungen (Weinwirtschaft) und Infrastrukturprojekte. Die EU finanziert über das TACIS-Programm eine Reihe von konkreten kurz- und mittelfristigen Vorhaben darunter Betriebsrestrukturierung, Informationskampagne oder ausgewählte Trainings- und Organisationsentwicklungsmaßnahmen im Bereich der öffentlichen Verwaltung und Zivilgesellschaft.
- Auf bilateraler Seite dominiert die amerikanische Zusammenarbeit mit Projekten des Aufbaus der Wirtschaftsverfassung, insbes. zentraler Einrichtungen der Marktwirtschaft (Wertpapierbörse, Pfandwesen, Wettbewerbsaufsicht, Privatisierung-

vorhaben v.a. in der Landwirtschaft). Deutschland ist mit Projekten der GTZ und Finanzierungsvorhaben der KfW vertreten. Frankreich, England, Schweden uvm. unterstützen Projekte der KMU-Entwicklung in bestimmten Branchen.

- Seit 2002 ist die deutsche InWent (früher: CDG und DSE) mit Projekten der Verwaltungskooperation und der EU-Angleichung in Moldau tätig.

### **Erfahrungen aus der Zusammenarbeit mit Moldau**

Die vielen Projekte in den genannten Bereichen erlauben inzwischen Schlussfolgerungen über die Qualität der Zusammenarbeit mit moldauischen Institutionen und ihren Menschen sowie die Wirkungen der Projekte im Sinne der vorher formulierten Ziele. Solche Schlussfolgerungen können jedoch nur im Vergleich zu anderen Partnerländern in Europa oder klassischen Entwicklungsregionen Gültigkeit erlangen.

Kritisch zu bemerken ist der Mangel an Initiative, der postsowjetischen Gesellschaften immanent anhaftet. Fast wie in kolonialen Gemeinwesen fehlt die Gewissheit, dass gute Ideen und beherzte Vorstöße belohnt werden. Dies und der Mangel an Erfahrung in moderner Projektentwicklung führt zu einem Mangel endogener Vorschläge, so daß die Zusammenarbeit zunächst einseitig erscheint. Dem Projektmanagement in Moldau sitzen scheinbar zwar dankbar empfängliche, aber auch relativ schweigsame Counterparts gegenüber. Diese eher kommunikative, vorübergehende Komplikation wird entscheidend verstärkt durch einen in Moldau besonders schwerzhaften Nepotismus. Die als vertiefte, institutionalisierte Vetternwirtschaft erlittene Problematik stellt geplante, kooperative Projektabläufe tendenziell infrage, da sie einer über Jahrzehnte funktionalen Praxis der informellen Koordination (unterhalb z.B. der sowjetischen Verwaltung) entspringt.

Positiv diesen Erfahrungen entgegen steht das hohe zivilisatorische Niveau des öffentlichen Lebens in Moldau, eine bemerkenswer-

te Mischung zwischen Multikulti-Tradition, der selbstbewusst-kompetenten Mitgliedschaft in Suprasystemen (GUS, Europa etc.) und dem Respekt vor dem andersartigen Gegenüber. Dies schafft eine Atmosphäre des selbstverständlichen Arbeitens, die fast als Bündelung der bedingungslosen sowjetischen Disziplin und des begeisterten, unpräzisen neuen Nationalstolzes erscheint. Die Arbeitshaltung vieler moldauischer Partnerorganisationen und ihrer Menschen erscheint schließlich zuverlässig und – wenn sich die ausländischen oder deutschen Förderer einmal zurückhalten – nachhaltig im Sinne einer geradlinigen Fortführung.

Dies ist kein Widerspruch zum kritisch erwähnten Mangel an Initiativen: denn ist die konzeptionelle Grundlage und Planung gemeinsam geschaffen, so gibt es unter den Moldauern viele talentierte Implementierer, sogar über viele Jahre nach dem sog. Withdrawal.

### **Potenziale des Landes**

Worauf gründen sich diese jüngsten Erfolge? Eine Betrachtung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen erlaubt einige Hypothesen.

Arbeitskraft: Mit Löhnen von nur 65 € / Monat sind die Minutenkosten z.B. in der Bekleidungsindustrie – eine international vergleichbare Kennzahl – in Moldau noch einmal um 25 % niedriger als im ohnehin sehr wettbewerbsfähigen Rumänien. Trotz eines tradierten landwirtschaftlichen Strukturgefälles verfügt das Land über eine kleine, wettbewerbsfähige Industrieproduktion in fast allen Bereichen. Die so wichtigen feinmechanischen, elektronischen und manuellen Fertigungsprozesse sind allesamt in der Forschungsszene, auf dem Arbeitsmarkt und in der sowjetischen Industriegeschichte des Landes zu finden. Wettbewerbs-Cluster moderner Prägung freilich können nur gebildet werden, wenn das Land über regelmäßige Direktinvestitionen auch Know-how neu aufnimmt.

Landwirtschaft: die Bodenqualität ist anerkanntermaßen hervorragend. Bei guter Bewässerung (im Süden nur künstlich) und konsequent biologisch-organisch oder professionell mechanisiertem An-

bau lassen sich überdurchschnittliche Ernten erzielen. Das Klima tut ein Übriges, denn von April bis Anfang Oktober ist es sommerlich sonnig, die Erntezeiten liegen durchschnittlich zwei Wochen vor denen in Deutschland. Durch die unverändert dominierende Kolchosnostalgie mit geringer Eigenverantwortung und bescheidenem Ausbildungsstand des Einzelnen, insbesondere aber auch völlig fehlenden Ernte- und Logistikketten, sind die Einstiegsbarrieren für ausländische oder lokale Jungbauern immens. Das hohe natürliche Potenzial wird bisher fast überhaupt nicht genutzt.

Weinbau: insbesondere die Weinwirtschaft, die bis heute nur peripher privatisiert wurde, bricht seit Jahren weiter zusammen und ist inzwischen auf ca. 30 % ihres Potenzials (Vergleich: 1988) angelangt. Hier fehlen Initiativen insbesondere im Bereich des Rebbaus, - das beherzte Engagement des deutschen Unternehmers Weis (St. Urban, Thörnich) ist hier ein positives Beispiel; ferner im Bereich des Marketings, wo neue, zeitgemäße Produkte fehlen. Die auch in anderen Branchen anzutreffende Fixierung auf den russischen Markt mit seinen spezifischen Anforderungen ist ein weiteres Mal fatal für die globale Herausforderung der moldauischen Unternehmerschaft.

Elektronik, Software und Internet: Günstig haben sich die sowjetische High-Tech-Orientierung des militärisch-industriellen Komplexes (Betriebe wie Topaz, Micron) einerseits und die Ungezwungenheit der gut ausgebildeten Jugend in Bezug auf neue Medien und das Internet andererseits miteinander verbunden. Hierdurch sind viele kleine Programmiererteams und Softwareunternehmen entstanden, die teils im Unterauftrag russischer oder westlicher IT-Industrie, teils aber auch mit eigenen Produkten und Branding auftreten.

Entsprechend gibt es Initiativen privatwirtschaftlicher Art in z.B. folgenden Bereichen:

- Verarbeitung landwirtschaftlicher Erzeugnisse: Neben der Südzucker International GmbH haben verschiedene mittelständische Unternehmer im Bereich der Walnüsse, der Biolandwirtschaft und der Traubenzucht Gemeinschaftsunternehmen aufgebaut.

- Lohnveredelung: Aufgrund der besonders niedrigen Löhne und der hohen Arbeitsdisziplin haben einzelne Bekleidungsunternehmen und andere Unternehmen der Leichtindustrie Lohnaufträge vergeben, in einzelnen Fällen auch eine Vollproduktion aufgebaut (Icatex, Samotex, Tighina).
- Software: Aus der Elektronik, Elektrotechnik und Aeronautik des militärisch-industriellen Komplexes sind kleine, hochintelligente Spin-Offs hervorgegangen, die unter neuen Namen wie Dekart, Eliri et al. weltweit ihre Sicherheitsprogramme anbieten. Ein Beispiel ist die Kryptographie.

## **Entwicklungschancen und Szenarien**

Aus den genannten Potenzialen sollen nun Entwicklungsvorteile und -szenarien herausgefiltert werden:

Die wissenschaftlich-technische Qualifikation ist – trotz Exodus und Armut – hervorragend hinsichtlich ihres Preis-Leistungsverhältnisses. Beispielsweise erhält ein ausländischer Student in Moldau eine wissenschaftliche Ausbildung internationaler Qualität, zahlt dafür aber monatlich nur 250 bis 300 €. High-Tech-Firmen finden aktuell ausgerichtete Forschungseinrichtungen und brauchbar qualifizierte Jungingenieure.

Die öffentliche Ordnung und Lebensqualität ist in Chisinau hoch. Sauberkeit, öffentlicher Nahverkehr, Telekom-Netze, Gastronomie, Kultur und Sport sind auf dem Niveau einer mitteleuropäischen Großstadt. Parks und Erholungseinrichtungen erlauben eine Freizeitgestaltung auf zumutbarem Niveau. Für Ausländer und die moldauische Mittel- und Oberschicht ist die Sicherheit vor Verbrechen mehr als hinreichend.

Die Arbeitskraft des Landes ist diszipliniert und effizient. Vorhandene Investoren schwören auf die zuverlässigen, fleißigen und bescheidenen moldauischen Arbeiter. Dies wird hier umso mehr unterstrichen, als überbordendes deutsches Sozialstaatsdenken solche

Prädikate häufig mit einem Tabu versieht, dabei aber die hervorragendsten Wettbewerbsvorteile eines ansonsten nicht privilegierten Landes verhüllt.

Sprichwörtlich ist vor allem die passive Integrationsfähigkeit, mit der Moldauer andersartige Menschen auch dann akzeptieren, selbst wenn diese den Verhaltenskodex der originär moldauischen Bürger nicht teilen. Dies erstreckt sich auf die ethnische Minderheit der Russen und Ukrainer ebenso wie auf Deutsche oder Franzosen. Die bis zur Selbstaufgabe gehende Geduld mit aufmüpfigen Transnistriern, Gagausen uvm. ist Teil einer interkulturellen Kompetenz, die angesichts manifester Konflikte im Baltikum, dem Balkan oder Zentralasien ihresgleichen sucht.

Angesichts solcher Ansatzpunkte wurden in einem Kreativ-Workshop von moldau-erfahrenen und zugleich unabhängigen entwicklungspolitisch orientierten Fachleuten bei Spelleken Assoc. in Alzenau / Ufr. die vorhandenen Chancen (Potenziale, Vorteile) zu drei Entwicklungsszenarien verdichtet. Sie sind geistige Konstrukte, um die Wirkung der öffentlichen und privaten Maßnahmen in jeweils eine stimmige Richtung bündeln zu können.

#### *Szenario 1 (Transit-Logistik):*

Moldau nutzt die geographische Position zwischen Balkan - Südosteuropa und GUS - Osteuropa als Brücke und Drehscheibe. Interkulturelle und sprachliche Kompetenz fließen ebenso ein wie die positiv gewendete Unentschlossenheit der eigenen Identität und nationalen Zugehörigkeit. Erforderlich sind verbesserte politische Allianzen in beide Richtungen, vor allem aber bilateral Richtung Rumänien und der EU, eine radikale Erleichterung von Grenzformalitäten - sowohl visatechnisch-juristisch als auch gewerblich - und zudem nicht-kapitalintensive Investitionen in die Straßen- und Bahninfrastruktur.

### *Szenario 2 (Lohnfertigung und Handel):*

Moldau verfügt über freie Kapazitäten des Gewerbes und der Leichtindustrie, die von EU-Firmen mit Erfolg genutzt werden können. Lohnaufträge erhöhen die Beschäftigung, steigern die Produktivität, leisten Deckungsbeiträge, fördern die technische Entwicklung und erhalten die Fachkenntnisse der Beschäftigten. Die Fremdaufträge liefern Know-how bezüglich der eingesetzten aktuellen Rohstoffe, modischer Formen und Farben und deren Verarbeitung. Die Impulse tragen eventuell zur Entwicklung eigener marktreifer Erzeugnisse bei, welche auch auf dem Binnenmarkt helfen könnten, die galoppierenden Importe zu substituieren und einzudämmen.

Moldau nutzt damit vor allem sein immenses menschliches Potenzial, d.h. hohe Arbeitnehmerqualifikation und -disziplin bei niedrigen Löhnen, aber auch die Handelserfahrung zwischen Istanbul und Moskau, um sich als kooperationswillige, kalkulierbare und kostenorientierte verlängerte Werkbank einerseits und als Facility Management-Pool einerseits in die europäische und transasiatische Arbeitsteilung einzubringen. Neben der Verarbeitung im Sinne multisektoraler Lohnveredelung kann dies – in Kombination mit der Transitlage des Landes (vgl. Szenario 1) auch einen Ausbau als Handelsdrehscheibe erlauben.

### *Szenario 3 (mittelständische Landwirtschaft):*

Moldau erlaubt gezielte Neuinvestitionen in der mittelständischen Landwirtschaft und setzt auf exklusive bzw. moderne Produkte (subtropische Arten, Zwerggemüse, Bioprodukte), die in geschützten Joint Ventures mit ausländischen Bauern und deren Organisationen kultiviert werden. In der Verarbeitung wird ebenfalls auf nicht-kapitalintensive, schnell rentable Investitionen und Technologien gesetzt: Vollprodukte können in Solartrocknern und dezentral betriebenen Kraft-Kälte-Anlagen entstehen, Halbfertigprodukte und Lohnaufträge im Bereich des Puhlens und Schälens.

Welche dieser drei Szenarien schließlich von der Regierungspolitik verfolgt, international als glaubwürdig wahrgenommen und durch die Bereitschaft zur Direktinvestition durch ausländische Unternehmen unterstützt werden, kann die zunächst öffentlich finanzierte Entwicklungszusammenarbeit nicht determinieren. Jedes Projekt der deutschen bilateralen Entwicklungszusammenarbeit aber sollte mit jedem Szenario grundsätzlich vereinbar sein.

### **Instrumente der Entwicklungszusammenarbeit**

In der Entwicklungszusammenarbeit der Bundesrepublik Deutschland sollten die Regeln der Subsidiarität und Nachhaltigkeit weiter im Vordergrund stehen. Die Tatsache, dass die Republik Moldau in der beschriebenen Weise besonders bedürftig, aber auch besonders absorptionsfähig ist für Maßnahmen der finanziellen und technischen Zusammenarbeit, sollte Ansporn für eine besonders ausgeprägte Fokussierung der Mittel sein:

Die wenigen Mittel sollten zwar in Form einer zielorientierten Projektplanung und eines Project Cycle Management (PCM) verplant werden. Alle Maßnahmen mögen zugleich vertikal ausgerichtet sein, d.h. von der EZ-Maßnahme über die Wirkung innerhalb des Handelns der Zielgruppe auf deren Lebensverhältnisse, deren Selbstorganisationsverhalten und deren Einwirkung auf die institutionellen Rahmenbedingungen des Standortes und seiner Institutionen schrittweise ausstrahlen.

Diese Maxime ist nicht selbstverständlich, wie manches Projekt der Vergangenheit in Moldau gezeigt hat (Patenschaft mit der Handelskammer, ländliche Spar- und Darlehenskassen, mittelfristige Finanzplanung, Wirtschaftsrechtsrahmenreform).

Maßnahmen der Entwicklungszusammenarbeit sollten besonders

- wirksam hinsichtlich der tatsächlichen Lebensverhältnisse und Entfaltungsmöglichkeiten der Bürger und ihrer Organisationen sein

- unumkehrbar trotz sich ändernder politischer Interessen und Konstellationen sein
- und durch plausible, gegebene Einstellungen und Selbsthilfestrukturen verwaltbar und entwickelbar sein.

Ein Beispiel ist das Central Austro-German, welches eine Reihe deutscher und österreichischer Unternehmen in Chisinau betreut und diese zugleich in einem Wirtschaftszentrum vereinigt. Das Central Austro-German bietet Dienstleistungen im Bereich Consulting und Facility Management am freien Markt ohne jede öffentliche Subvention an. Unbemerkt von der - in dieser Hinsicht scheinbar die Nachhaltigkeit jedenfalls nicht verfolgenden - GTZ setzt das Central Austro-German die Arbeit des deutschen Projekts des Integrierten Beratungsdienstes eins zu eins fort und bietet dabei etwa acht moldauischen Fachkräften Arbeit.

Die zukünftige Entwicklungszusammenarbeit könnte folgerichtig an drei Zielen ansetzen:

1. Mittelständische Investitionen auf der grünen Wiese: Freihandelszonen, Bio, Trockenfrüchte, Kühlketten, Assembling
2. Dezentrale und kommunale Infrastruktur: Wasser, Straßen, Eisenbahn, Logistikzentren und -ketten, Grenzübergänge
3. Bürgersinn, Identität und Image: klassische Kultur, interkulturelle Kompetenz

Die deutsche Entwicklungszusammenarbeit sollte also weder weiter in systemische Bereiche fließen, die nicht spürbar sind, noch in die Domänen der privaten Wirtschaftstätigkeit einbrechen und ordnungspolitisch wuchern. Sie sollte stattdessen vorhandene marktwirtschaftliche Systeme (Banken, Zivilrecht, Handels- und Gewerberecht, Gerichtsbarkeit) nutzen und messbar sowie anschaulich dazu beitragen, der Bevölkerung nachhaltige Erwerbsquellen zu eröffnen. Die sektorale Fokussierung möge daher auf den o.g. infrastrukturellen Bereichen liegen bzw. vorhandene – landwirtschaftliche – Potenziale mit kurzfristig wirksamen Initiativen an die Wettbewerbsfähigkeit heranführen.

**GERD BECKER**, Geschäftsführer, Metro Cash&Carry  
International

## **Europäische Integration der Republik Moldau Erfahrungen der Metro in Moldau**

### **Schlüsseldaten zu Metro Moldau:**

MCC (Metro Cash & Carry) betreibt z.Z. in Chisinau einen Markt mit 5530 Quadratmetern Verkaufsfläche und einer Artikelzahl von 13000, der 2004 eröffnet wurde. Die Investitionssumme beläuft sich auf 15 Mio Euro. Für 2005 (Chisinau) und 2006 sind je ein weiterer Markt geplant.

### **Lieferantenmarkt:**

- Die multinationalen Gesellschaften betreiben ihr Geschäft in Moldau über Filialen aus UA / RO (z. B. Kraft, Nestle, Henkel, BAT, Philipp Morris, Danone, Parmalat)
- Eine beschränkte Auswahl an frischen Lebensmitteln, eine breite Auswahl an trocknen Lebensmitteln
- Die örtliche Produktion trockener Lebensmittel macht 50% des Gesamtumfangs aus, 30% frische Lebensmittel
- Das Management des Lieferungsnetzes ist nicht entwickelt

### **Wettbewerb:**

- Das Wettbewerbsklima in Moldau ist durch eine starke Zersplitterung der Märkte gekennzeichnet
- Niedrige Sättigung des Marktes (ungef. 1 Mio € Umsatz Einzelhandel / 542 Mio € Großhandel)
- Die organisierten Vertriebsnetze des Einzelhandels machen nur 12% des Marktes aus
- 52% des Einzelhandels findet auf den offenen Märkten statt
- auf 4 der größten Wholesalers entfallen nur 2.1% des Großhandelsumsatzes

## **Verbraucher:**

- Die potenzielle Anzahl der Großhandelskunden von MCC Moldau beträgt 93.000 mit einer Steigerung von über 4% im Jahre 2003
- Die Großhandelsmärkte sind die Haupteinkaufsquellen
- Hoher Anteil der Ausgaben für Lebensmittel an den Ausgaben der Haushalte aufgrund geringer Einkommen
- Obwohl die Kaufkraft noch niedrig ist, war die Entwicklung in den letzten Jahren positiv
- **Örtliche Lieferanten**
  - sehen in MCC eine Drohung
  - schützen ihren Markt gleichzeitig genauso wie die Importeure vom Groß- und Einzelhandel
  - entsprechen nicht den heutigen Qualitätsanforderungen (EAN, Verpackung etc.)

## **Die Behörden**

- schützen in einem gewissen Maß die Interessen der örtlichen Lieferanten
- bieten sehr viel Unterstützung im Bezirk Balti an
- erleichtern die Einfuhrgenehmigungen durch das Verfahren "grüne Linie"

## **Die Menschen**

- sind offen gegenüber den ausländischen Investoren
- haben ein hohes Ausbildungsniveau
- haben ein beschränktes Kaufkraftpotenzial

## **Das Geschäftsklima**

- ist sehr stark von persönlichen Beziehungen bestimmt
- der Vertrag ist keine Liefergarantie (das Wort ist manchmal wichtiger)
- ein kleiner und transparenter Markt (Neuigkeiten verbreiten sich schnell)

## **Empfehlungen**

- Förderung des Wettbewerbs auf dem Markt, damit die Wettbewerbsfähigkeit der örtlichen Produzenten / Lieferanten steigen kann
- Aufhebung der Importbeschränkungen für tierische Produkte aus Rumänien
- Unterstützung bei der Implementierung internationaler Standards für die Qualität, Hygiene und Verpackung der Produkte

**Dr. FRIEDER MÜLLER-URI**, Forschungsgruppenleiter, Lehrstuhl für Pharmazeutische Biologie, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

Wissenschaft lebt vom Austausch über Ländergrenzen hinaus. Das Wissen und die speziellen Erfahrungen jedes Einzelnen, die Nutzung von Groß- und Spezialgeräten, von Ausrüstungen, exklusive biologische Materialien sowie „Manpower“ werden dabei optimal eingesetzt.

Die Universität Chisinau bildet seit ihrer Gründung sehr gut qualifizierte Kader für die Wissenschaft und Wirtschaft des Landes aus. Seit 1971 wurden auch deutsche Studenten immatrikuliert und ausgebildet, die alle mit fundierten Kenntnissen und Erfahrungen nach Deutschland zurückkehrten. Sie waren auch die ersten Initiatoren von wissenschaftlichen Kooperationen. Beispiele für eine erfolgreiche wissenschaftliche Zusammenarbeit sind unter anderen das Institut für Genetik und Kulturpflanzenforschung Gatersleben, die Universität Halle, die Universität Erlangen sowie wissenschaftliche Einrichtungen in Berlin. Zahlreiche Publikationen sowie gemeinsame Lehrhilfen bestätigen die Richtigkeit dieser These.

Wie erfolgte nun die Etablierung der Zusammenarbeit: durch die Nutzung aller Möglichkeiten. Kurzfristige Forschungs- und Studienaufenthalte unterstützt durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG, BMFT/ BMBF) ermöglichten gemeinsames Experimentieren, persönliche Kontakte wurden verstärkt und ausgebaut, neue Kontakte geknüpft. Solche Kontakte lassen sich aber auch auf Tagungen und Kongressen knüpfen. Für junge Kollegen werden (wenn auch in geringem Umfang) Unterstützungen zur Teilnahme an Veranstaltungen sowie Tagungen seitens der Organisatoren bzw. der wissenschaftlichen Gesellschaften gewährt. Danach wurden dann direkte, spezielle Programme und Fonds (der Einrichtungen und Universitäten) genutzt, wie Mittel aus der „Förderung der Zusammenarbeit mit Osteuropa“ (Universität Halle), aus dem Fond „Internationale Beziehungen“ (Universität Erlangen), das Gastdozentenprogramm (der Universität Halle), Drittmittelfinanzierungen (Sonderforschungsbereiche, Innovationskolleg, Graduiertenkollegs), einmalig war auch eine Unter-

stützung durch die (private) Volkswagenstiftung in den 90er Jahren „Förderung Osteuropa“. Somit konnten moldauische Kollegen seit 1990 fast jährlich nach Deutschland kommen. Umgekehrt wurden Wissenschaftler aus Deutschland zu Tagungen nach Moldawien eingeladen, Gastvorlesungen mit Unterstützung durch andere internationale Organisationen (SOROS, Akademie der Wissenschaften Moldaus) vermittelt. Seit den 90-er Jahren wurden diese Kooperationen auf vertragliche Grundlagen gestellt (Universität Halle, Erlangen).

Bei all diesen Aktivitäten ist Folgendes besonders wichtig: ein hohes Maß an Eigeninitiative, Mut und Ausdauer, Durchsetzungsvermögen sowie die Bereitschaft, sich persönlich einzubringen.

Nicht alle Wünsche und Anträge waren erfolgreich, trotzdem gelang eine kontinuierliche Zusammenarbeit über die Jahre. Die anfänglichen Visabeschaffungsprobleme konnten minimiert werden. Wünschenswert sind z. B. Austauschprogramme (Studenten, Assistenten, Dozenten), eine Quoten- bzw. Kontingentregelung bei der Vergabe von Stipendien und Unterstützungen durch die entsprechenden Organisationen (DAAD), die Sonderförderung ausgewählter Gebiete (Agrarsektor, Umwelt sowie Gesundheit und Pharmazie), die Starthilfe für junge Wissenschaftler (ohne besonders hohe Auswahlkriterien, da nicht immer die Voraussetzungen in den Förderländern vergleichbar sind).

Hochschullehrer und ehemalige Absolventen haben eine private Organisation gegründet mit dem Ziel, effektiv und schnell zu helfen, dort wo Hilfe gebraucht wird. Die Organisation „**Apotheker ohne Grenzen**“ arbeitet eng mit anderen Hilfsorganisationen zusammen und engagiert sich auch in Moldawien. So sind zahlreiche Lieferungen von Arzneimitteln und Ausrüstungen an Kinderkrankenhäuser in Chisinau und Calaras gegangen. Ein kleiner, aber effektiver Stein im humanitären Hilfebereich.

Die Diskussion hat gezeigt, dass gute Ansätze vorhanden sind, wissenschaftlich zusammenzuarbeiten. Viele formale Probleme (Visa etc.) konnten im Laufe der Zeit geklärt bzw. verbessert werden. Wichtig erscheint mir vor allem die vielschichtige Hilfe für die Kollegen vor Ort, damit sie nicht abwandern und die Ausbildung von Fachkräften für das eigene Land abgesichert wird.

**BERND KÖLMEL**, Europa-Koordinator der Stadt Bühl,  
zuständig für Städtepartnerschaften

### **Städtepartnerschaft zwischen der Stadt Bühl (Deutschland) und dem Rayon Kalarasch (Republik Moldau)**

Die Bühler Partnerstadt Villefranche sur Saône ist seit 1976 mit der Stadt und dem Rayon Kalarasch in Moldawien partnerschaftlich verbunden. Bei der Partnerschaftsfeier 1987 zwischen Villefranche sur Saône und Bühl kam es zu einer ersten Begegnung mit einer Delegation aus Kalarasch. Zwischen dem Repräsentanten des Rayons Kalarasch und dem damaligen Oberbürgermeister der Stadt Bühl wurde damals Interesse bekundet, die Möglichkeiten freundschaftlicher Beziehungen zwischen Kalarasch und Bühl im Dreierverbund mit Villefranche auszuloten.

Nach einigen Schriftwechseln kam es dann im Jahre 1990 zu den ersten Begegnungen. Gleichzeitig wurde ein Partnerschaftsvertrag zwischen dem Rayon Kalarasch und der Stadt Bühl geschlossen. (Am 15. Mai 1990 in Kalarasch und am 25. Oktober 1990 in Bühl.)

Die wichtigsten Säulen dieser freundschaftlichen Vereinbarung:

***Partnerschaftsvereinbarung zwischen der Stadt Bühl  
und dem Rayon Kalarasch***

- ..die freundschaftlichen Beziehungen der Einwohnerschaft beider Städte auf breiter Basis zu fördern und zu entwickeln;
- **..durch gegenseitiges Kennenlernen der Lebensweise, Kultur, der Wirtschafts- und Gesellschaftsformen zum Verständnis füreinander beizutragen, das gegenseitige Interesse zu vertiefen sowie Vorurteile und Misstrauen abzubauen;**
- ..mit den Möglichkeiten der Kommunalpolitik einen Beitrag zur Völkerverständigung zu leisten.

- Die Stadt Bühl und der Rayon Kalarasch werden den Erfahrungsaustausch und die kommunale Zusammenarbeit pflegen.

- **Die Stadt Bühl und der Rayon Kalarasch werden den beiderseitigen Austausch auf breiter Basis fördern und insbesondere den Jugendaustausch unterstützen, um der jungen Generation das Verständnis füreinander und Toleranz nahe zu bringen.**

**In die Partnerschaftsbeziehungen werden ausdrücklich folgende Bereiche eingeschlossen:**

- Kultur und Kunst, Bildungswesen und Wissenschaft
  - Wirtschaft, Touristik und Massenmedien
  - Verkehr, Ver- und Entsorgung, Umweltschutz, Stadtplanung
  - Kommunale Sozial- und Gesellschaftspolitik
  - Sport
- 
- Die interessierten Institutionen, Organisationen und Unternehmen sollen die Zusammenarbeit auf der Grundlage direkter Vereinbarungen realisieren.
- 
- Die örtlichen Gremien und Verwaltungen werden zur Verwirklichung der vereinbarten Programme dieser Gruppen eine koordinierende Funktion wahrnehmen und unterstützend wirken.
- 
- Für jeweils zwei Jahre wird von den Partnern ein Partnerschaftsprogramm vereinbart. Darüber hinaus können bei Bedarf und Interesse jederzeit weitere Punkte verwirklicht werden, soweit beiderseitiges Einverständnis der Partner vorliegt.

Der Hintergrund für diese Entwicklung:

politische Bewegung –

- Vertrag zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der damaligen Sowjetunion über gute Nachbarschaft, Partnerschaft und Zusammenarbeit
- Erhaltung des Friedens in Europa
- Verständigung und Versöhnung, Abschluss mit der Vergangenheit
- Ein neues, vereintes Europa aufzubauen, vereint durch stabile Strukturen und Sicherheit

- Menschenrechte und Grundfreiheiten als Teil des europäischen Erbes
- Europa eine neue Qualität verleihen
- Historische Verbundenheit

Unter dem Gedanken, dass Europa näher zusammenrückt und wachsen sollte, wurden sich die Westeuropäer bewusst, dass auch im Osten Europas Europäer wohnen, die Osteuropäer dagegen entdeckten wieder, dass auch sie zu diesem Europa gehören, wie dies über viele Jahrhunderte hinweg ganz selbstverständlich war.

Aus Sicht der Stadt Bühl ging es weniger um die oft vermutete wirtschaftlichen Unterstützungen, sondern einfach um die Tatsache, dass durch eine solche ideelle Partnerschaft Mut zur eigenen Vorwärtsentwicklung gegeben wird. Dass dies in einem sogenannten Dreierverbund (Villefranche (Frankreich), Kalarasch (Moldau) und Bühl (Deutschland)) noch zusätzliche Motivation brachte, vor allem weil hier der gesamteuropäische Gedanke ganz stark in den Vordergrund rückte, ist anzumerken.

Vor allem das Zusammentreffen von Menschen, insbesondere Jugendlicher, stand im Vordergrund. So wurden Jugendbegegnungen und Freizeiten geplant, bei denen bald auch Jugendliche aus anderen Bühler Partnerstädten oder befreundeten Städten teilnahmen (z.B. Österreich und Italien). Ein kleines europäisches Netzwerk entwickelte sich, wobei immer das Motto galt: „Die Partner unserer Partner sind auch unsere Freunde.“ Sport, Musik und Kulturaustausch waren weitere tragende Säulen dieser Partnerschaft.

Insbesondere für die Jugendlichen sind diese Begegnungen sehr wichtig, da sie nicht nur zur Bildung von Freundschaften und der Festigung von Sprachkenntnissen über nationale Grenzen beitragen, sondern zu einer individuellen Horizonterweiterung führen, was letztendlich einem besseren europäischen Verständnis entspricht. Die Jugendlichen von heute tragen das Europa von morgen.

In Gesprächen mit moldauischen Jugendlichen, welche an solchen Begegnungen teilgenommen haben, kann man heute sogar feststellen, dass diese Jugendfreizeiten Einfluss („Auslöser“) auf ihren weiteren Lebensweg und ihre Entwicklung genommen haben. Insbesondere was das Interesse am Erlernen von neuen Sprachen betrifft, die schulische Weiterentwicklung bis hin zum Studium mit Auslandsaufenthalten.

Die Partnerschaftsbegegnungen zwischen Kalarasch und Bühl beinhalteten aber auch Begegnungen der politisch Verantwortlichen. Kommunalen Erfahrungsaustausch, Besichtigungen von wirtschaftlichen Betrieben bildeten die Basis - von einander lernen, um das Rad nicht zweimal zu erfinden, war das Motto.

Ein dritter Bereich der partnerschaftlichen Aktivitäten war die humanitäre Hilfe, die gemeinschaftlich von Bühl und seinen weiteren Partnerstädten Schkeuditz und Villefranche an Kalarasch geleistet wurde.

### **Humanitäre Hilfe über:**

Hilfe zur Selbsthilfe

und letztendlich 10 Hilfstransporte von Bühl nach Kalarasch in der Zeit von 1990 bis 1998. Die Finanzierung erfolgte über Benefizkonzerte und Veranstaltungen in Bühl, Informationsveranstaltungen in Schulen, Spendenaufrufe an die Bevölkerung und Firmen. Dadurch war Kalarasch und die Kenntnis über die dortige Situation bei der Bühler Bevölkerung präsent. Der finanzielle Wert dieser Hilfe belief sich allein aus Bühl auf über 2, 1 Mio Euro.

Ein Bestandteil dieser Hilfe war:

- **Medizinische Hilfe**
- **Aufbau einer Zahnarztpraxis**
- **Hilfe für Krankenhaus und Sanatorium**
- **Medikamente und technische Einrichtungen**

Weitere Projekte folgten, wie die Unterstützung von verschiedenen Schulen und die Teilsanierung eines Waisenhauses vor Ort mit Hilfe von Bühler Handwerkern.

Durch strukturelle und organisatorische Veränderungen auf der Verwaltungsebene in Moldau, die Neuaufteilung der Rayons und damit die Eingliederung des Rayons Kalarasch in den Judet Ungheni war die bisherige Zusammenarbeit zwischen Bühl und dem Rayon Kalarasch zum Scheitern verurteilt.

Die Zuständigkeiten und Ansprechpartner wechselten ständig, so dass eine kontinuierliche Zusammenarbeit nicht mehr möglich war. Gleichzeitig fühlte sich irgendwann niemand mehr für die bestehende Partnerschaft zwischen dem Rayon Kalarasch und der Stadt Bühl zuständig. Was blieb waren einige wenige private Verbindungen zwischen Menschen beider Städte.

Die Veranstaltung der Friedrich-Ebert-Stiftung am 20. Mai 2005 in Chisinau war für die Stadt Bühl Möglichkeit und Anstoß zugleich, die Beziehungen mit Kalarasch wieder aufzunehmen. Die Chancen für eine weitere intensiviertere Zusammenarbeit sind gut, da in der Zwischenzeit über eine Verwaltungsreform der „alte Zustand“ in Kalarasch wiederhergestellt ist und somit die Zuständigkeiten wieder beim Rayon Kalarasch liegen.

Demokratie und Verlässlichkeit werden die Basis darstellen für eine weitere kontinuierliche Zusammenarbeit zwischen dem Rayon Kalarasch und der Stadt Bühl auf dem Weg zu einem einheitlichen Europa.

Wir brauchen Verständnis, Geduld und Mut, um selbst etwas zur Vorwärtsentwicklung im Rayon Kalarasch beitragen zu können – aber oft sind es kleine Dinge, die für eine Weiterentwicklung entscheidend sein können – warum nicht: „Europäische Integrationshilfe über eine Städtepartnerschaft, wobei die Begegnungen der Menschen beider Städte im Vordergrund stehen sollten.“

**DIRK HARTIG**, Vorsitzender, Bundesverband Pro Humanitate e. V.

Seit 1992 stehen wir mit humanitärer Hilfe in erheblichem Umfang auch der Republik Moldau zur Seite. Hierbei wurde überwiegend auf medizinischer Ebene geholfen. Waren es anfänglich Medikamentenlieferungen im dreiwöchentlichen Rhythmus, wobei ich von vorneherein auf die Feststellung besonderen Wert lege, dass alle durch uns je gelieferten Medikamente eine sehr lange Gültigkeit besaßen und zu keinem Zeitpunkt abgelaufen waren, so erweiterte sich die Hilfe nach und nach auf medizinisches Equipment, Krankenhausausrüstungen, Operations-, Anästhesie- und Dialysegeräte, Renovation von Kliniken, Op-Räumen, Aus- und Fortbildung von Ärzten im Rahmen von Workshops, Schulbauten, Brunnenbohrungen, Wasserversorgungsanlagen, Nahrungsmittelaktionen usw.

So sind im Laufe dieser Jahre Hilfen im Wert von weit über zweistelligen Millionenbeträgen in Ihr Land gelangt, wobei die medizinischen Hilfen ausschließlich den Krankenanstalten und niemals Privatpersonen zur Verfügung gestellt wurden.

In den ersten Jahren meiner Tätigkeit in Moldau war es für uns wesentlich einfacher, Hilfe leisten zu können. Der Bedarf war ungeheuer groß, ebenso die Spendenbereitschaft der Deutschen.

Zunehmende politische Veränderungen und der damit einhergehende ständige Wechsel von Ministern und Entscheidungsträgern, machten eine kontinuierliche Hilfe auf vielen Sektoren, insbesondere wegen mangelnder Kompetenz und Missmanagement nicht mehr möglich.

Damit schwand das Vertrauen in die so notwendige Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen in Moldau und einhergehend natürlich auch die Bereitschaft der deutschen Firmen und Privatpersonen sowie Organisationen zur Hilfe.

Die Berichterstattungen der humanitären Organisationen in der

Heimat sind ein empfindlicher Seismograph, nicht nur für die deutsch-moldauische Zusammenarbeit auf wirtschaftlicher Ebene.

Der bestehende Wunsch nach Kapitalanlegern und einer positiven Fortentwicklung der so notwendigen Zusammenarbeit zwischen unseren Staaten kann nur dann erfolgreich in Moldau realisiert werden, wenn diese ein verlässliches und vertrauensvolles Klima schafft, welches von Kontinuität geprägt ist.

Viele deutsche Firmen konsultieren uns, um entsprechende Erfahrungsberichte zu erhalten.

Es kann und darf einfach nicht sein, dass ein z.B. am Mittwoch in Deutschland nach den Vorschriften Moldaus mit humanitären Hilfsgütern beladener LKW über eine Woche Standzeit an der Grenze oder anderswo zu verbringen hat, weil die moldauische humanitäre Kommission nur einmal pro Woche – am Donnerstag – Sitzung hat und über die Einfuhr entscheidet.

Lastkraftwagen sind auch nicht so ohne weiteres zu bekommen, viele Transportunternehmer haben uns mittlerweile zu verstehen gegeben, dass sie wegen der zögernden Abfertigungen nicht mehr in Moldau fahren wollen.

Die zunehmend feststellbare Bürokratisierung und mangelnde Flexibilität schwächt Ihr Land und schadet damit den bilateralen Beziehungen.

Es ist bitter feststellen zu müssen, dass die Republik Moldau in der Statistik der OSZE im Bezug auf Armut zwischenzeitlich auf die allerunterste Stufe in Europa gefallen ist.

Die Hilfsbereitschaft vieler investitionsfreudiger Firmen und Institutionen ist doch vorhanden.

Es beelendet mich, wenn ich auf dem Straßenwege in Moldau reise

und am Grenzübergang in Leuseni oder Sculeni mir die rumänischen Zöllner voller Stolz erklären: „Hier ist Europa zu Ende!“

Wir wollen Moldau als einen verlässlichen Partner in Europa haben!

In den vielen Jahren meiner Präsenz in Ihrem Lande, sind gute Fortschritte erkennbar geworden, allein diese reichen jedoch nicht. Das soziale Gefälle zu Westeuropa ist einfach zu groß!

Bemerken möchte ich aber auch, dass die Zusammenarbeit mit den Ärzten und Kliniken in Ihrem Lande, sowie verschiedenen Bürgermeister, als ganz hervorragend bezeichnet werden darf.

Der äußerliche schöne Eindruck Ihrer Hauptstadt Chisinau ist nicht vergleichbar mit den Zuständen in den Kliniken Ihres Landes.

Diese unterliegen einem furchtbaren Elend und die soziale Lage der moldauischen Bevölkerung ist dergestalt, dass diese die Kliniken nicht mehr aufsucht, es sei denn, es ist lebensnotwendig geworden.

Hier sind wir alle gefordert, etwas zur Verbesserung zu unternehmen.

Humanitäre Hilfe ist in Ihrem Lande nach wie vor unverzichtbar!

Sie wird unter großen Anstrengungen freiwillig in der Absicht geleistet die Grundvoraussetzungen der Hilfe zur Selbsthilfe zu schaffen. Keinesfalls darf der Zustand erreicht werden, dass ein Land dauernd in seinem Budget humanitäre Hilfe mit einkalkuliert, also Abhängigkeiten entstehen.

Humanitäre Hilfe darf niemals in den kommerziellen Kreislauf gelangen. Sie darf also nicht verkauft oder verrechnet werden! Auch nicht vom Staat an seine Kliniken!

Sie darf auch nicht dazu führen, dass staatliche Budgets für die

Kliniken gekürzt werden, vielmehr sollte es so sein, dass die mit der humanitären Hilfe eingesparten Ressourcen zum Erwerb dringend benötigter notwendiger Geräte oder Instrumente und zur qualifizierten Ausbildung Ihrer jungen Ärzte verwendet werden dürfen.

Humanitäre Hilfe stellt eine Art kostenloser Anschubhilfe dar, irgendwann muss der Patient schwimmen gelernt haben.

Wir sind sehr erfreut darüber, dass es auch durch unsere Hilfe in vielen Fällen dazu gekommen ist, dass Firmen und Institutionen in Moldau heute in der Lage sind eigenverantwortlich wirtschaften zu können.

Ein anderes, für uns unverständliches Problem, stellt immer wieder die Infragestellung der Bewertung der gelieferten Hilfsgüter dar.

Da diese Hilfsgüter grundsätzlich kostenlos an Moldau abgegeben werden, ist jegliche Diskussion um deren Bewertungshöhe, die sich nach unseren strengen deutschen Kriterien bezüglich Preiswahrheit und Klarheit zu richten hat, durch moldauische Stellen nicht nachzuvollziehen. Es handelt sich hierbei um uns nicht verständliche Scheingefechte oder Ablenkungsmanöver, wobei der Verdacht besteht, dass gewisse Gruppen, denen in ihrem Betätigungsfeld humanitäre Hilfe ein Dorn im Auge ist, diese Scheingefechte initiieren. Natürlich ist die Bewertung einer Sache in Deutschland mit dem dortigen Preisniveau anders zu beurteilen als in Moldau.

Diese Diskussion und das Verhalten entsprechender Beamten Moldaus ist von Misstrauen geprägt, kontraproduktiv für Moldau und unterstellt Betrugsabsichten der Spenderfirmen, die jedenfalls, was unsere Organisation anbelangt, keine den steuerlichen Vorschriften entsprechenden Spendenbestätigung verlangen, da diese – und das ist weithin unbekannt – den Spendengegenstand in Deutschland der Steuerpflicht mit 16 % Umsatzsteuer unterwerfen müssten.

Wir erwarten das Entgegenkommen der zuständigen Ministerien und ihrer ausführenden Organe Ihres Landes, so wie es eigentlich in allen Ländern geschieht, in denen wir weltweit präsent sind.

Bemerken möchte ich aber auch, dass mir im Laufe meiner jahrelangen Tätigkeit in Ihrem Lande sehr viele positiv denkende Menschen begegnet sind und feste Freundschaften entstanden.

Verweisen möchte ich hierbei insbesondere auf die Projekte im Kinderheim Hincesti, der Komplettrenovation einschließlich der Wasserversorgung der Schule in Cabaiesti sowie dem dortigen Bau einer Brücke, Einbau von Heizungsanlagen, Duschen- und Toilettenanlagen der Schule in Cahul, Erstellung einer Wasserversorgungsanlage mit Tiefbrunnen und Renovation von Schulgebäuden mit Toiletten, Duschanlagen in der Schule Leova, Erstellung einer kompletten Wasserversorgungsanlage für die Ortschaft Molestii- Noi im Kreis Jaloveni, sowie die landesweite Versorgung von Kliniken mit Medikamenten, chirurgischen Instrumenten, und nicht zuletzt auf die bereits genannte konstruktive internationale Zusammenarbeit im Rahmen unserer Workshops auf ärztlicher Ebene.

## **JULIJA MARCHENKO**, Projektmanager, Caritas Moldau

Caritas Moldova ist eine im Mai 1995 von der Katholischen Kirche gegründete Mission, die als Hauptziel hat, den benachteiligsten Bevölkerungsschichten im Lande beizustehen und zur Armutsverminderung und Vermehrung moralischer Werte der Gesellschaft beizutragen.

Derzeit hat die Organisation ein gut entwickeltes und stabiles Netz bestehend aus Nationalbüros und 11 Filialen, die im Norden, Nordosten und im Zentrum der Republik sowie in der transnistrischen Region tätig sind. Ungefähr 120 Personen arbeiten für die Organisation, wobei die Mehrheit davon hoch qualifizierte Fachleute aus Theologie, Wirtschaft, Rechts- und Sozialwesen sowie aus den philologischen Wissenschaften sind.

Unter den Personen, denen wir geholfen haben, sind: behinderte Personen, geistig und körperlich behinderte Kinder, Straßenkinder und Waisen, potenzielle Auswanderer, TBC-Patienten, obdachlose Personen, Familien mit vielen Kindern oder mit einem Elternteil.

Im vorigen Jahr hat Caritas Moldova im Rahmen von über 27 verschiedenen Projekten über 5.000 Personen beigestanden (in den Bereichen Medizin, Soziales und Bildung, Unterstützung von Gemeinden, u.a. bei der Infrastrukturentwicklung). Für dieses Jahr sind gemäß den Prioritäten der strategischen Planung von Caritas Moldova für 2005-2007 etwa 40 Projekte in den genannten Bereichen geplant.

Unter unseren wichtigsten ausländischen Partnern (Cordaid, NL, Caritas Swiss, Österreich etc.) spielt Caritas Deutschland (DCV) durch die angebotene Hilfe eine bedeutende Rolle bei der Implementierung der Projekte von Caritas Moldova. Das Kooperationsabkommen wurde 1997 unterzeichnet, als sich die zwei Organisationen einigten, in verschiedenen Tätigkeitsbereichen Projekte zur Wiedereingliederung von alleinstehenden behinderten Menschen in die Gemeinschaft auszuarbeiten und zu implementieren. Beim ers-

ten Besuch des Vertreters von DCV, Walfried Herr, bei den Filialen von CM wurde die Grundlage für die erfolgreiche Zusammenarbeit der zwei Organisationen gelegt.

Auf diese Weise wurden im Laufe der letzten Jahre folgende Projekte mit der Unterstützung von DCV erfolgreich implementiert: Kantinen für alte und behinderte Menschen (1997 in Chisinau und Balti für 500 Personen eröffnet), humanitäre und materielle Unterstützung (Kleidung, Schulbedarf, Möbel etc.), finanzielle Unterstützung für Rentner im Winter, Renovierung der Schule in Sloboda Raschcov (1998 Vorbereitung auf Notfälle und Naturkatastrophen und nach dem Erdbeben im Jahre 1999 im Dorf Ghiliceni: Hilfe beim Bau neuer Häuser), Landwirtschaftsprojekte (ein langfristiges Projekt 2002-2006 in Grigorauca: Bau eines Gewächshauses, Pflanzenkultur, Tierzucht), landesweit 10 Zentren für häusliche medizinische Hilfe (ein langfristiges Projekt 2001-2006), Trainings, Workshops und Seminare, Notsdienste im Winter (seit dem Winter 2003-2004). Die Zahl der Menschen, denen Hilfe geleistet wurde, stieg in den letzten Jahren auf ungefähr 20.000 Personen an.

Hier möchte ich auch die Unterstützung und Hilfe anderer deutscher Organisationen erwähnen, u.a. „Rotary Club“, „Totaact Club“, „Moldawien Hilfe“, „Hilfe für Osteuropa“, „Pro Moldavia“, deren Beistand und menschliche Ermutigung Caritas Moldova unterstützt hat, den benachteiligten Menschen im Lande zu helfen und deren Engagement dazu beigetragen hat, dass unsere Organisation als ein wichtiger Akteur im moldauischen Sozialbereich anerkannt wurde.

**CLEMENS BOMBECK**, Geschäftsführer, Pro Moldavia e. V.

Ich möchte meine Freude zum Ausdruck bringen, dass wir alle heute hier Versammelten uns Gedanken über die Zukunft dieses Landes und seiner Menschen machen und hoffentlich auch zu guten, zukunftsweisenden Ergebnissen kommen, die den Menschen hier eine Zukunft verheißen, die es ermöglichen, dass die Republik Moldau und damit jeder einzelne Mensch in diesem Land an Europa herangeführt werden kann. Die Menschen in diesem auch landschaftlich so schönen Teil Europas sind es wert, dass man sich für sie engagiert. Noch bildet die Republik Moldau das Schlusslicht aller europäischen Staaten, was die wirtschaftliche Kraft betrifft. Uns von „Pro Moldavia“ tut es weh, wenn dieses Land vielfach als das „Armenhaus Europas“ bezeichnet wird.

Dass dieses Land auf wohl leider noch unabsehbare Zeit nicht zur Europäischen Union gehören wird, lässt die Frage aufkommen: „Wollen wir – die Staaten und Völker der EU – eigentlich, dass die Republik Moldau einmal zu uns gehört?“ Ich sage ein entschiedenes Ja zu diesem Ziel. Die Republik Moldau ist ein Teil Europas und gehört darum - so meine ich - in die Gemeinschaft der europäischen Staaten und Völker. Papst Johannes Paul II. sagte einmal: „Europa atmet mit zwei Lungen“, und meinte damit West- und Osteuropa. Ich gehe davon aus, dass die hiesige Regierung, unterstützt durch Parlament und gesellschaftlich relevante Gruppen, alles tun wird, um das Ziel der EU-Mitgliedschaft erreichen zu können.

Die Republik Moldau braucht aber, um dieses so bedeutsame Ziel zu erreichen, kompetente Partner aus Wirtschaft und Politik. Ich finde es sehr beachtenswert, dass nach der Tagung in Hamburg 2001 sich auf Initiative der Friedrich-Ebert-Stiftung und in Gemeinschaft mit der Deutschen Botschaft in Chişinău zu diesem heutigen „Runden Tisch“ abermals viele versammelt haben, die nicht nur gute Ratschläge an die Verantwortlichen dieses Landes geben, sondern hoffentlich auch bereit sind, tatkräftig mitzuhelfen, um das von mir genannte Ziel in vielen, oft sicherlich nur kleinen Schritten zu erreichen. Was die interessierten Vertreter aus der Wirtschaft an

Wünschen haben, um hier zu investieren und damit die Wirtschaft dieses Landes voranzubringen, müssen Regierung und Parlament dieses Landes aufgreifen. Sie haben die Rahmenbedingungen festzulegen.

Die angestrebte wirtschaftliche Prosperität dieses Landes ist wichtig. Sie bringt die Wirtschaft in Gang, lässt das Kapital steigen, ermöglicht neue Investitionen und schafft somit Arbeitsplätze für die vielen, die heute noch unter der hohen Arbeitslosigkeit hier zu leiden haben. Darüber hinaus ermöglicht wirtschaftliche Prosperität dem Staat, seiner sozialen Verantwortung gegenüber seinen Bürgern gerecht zu werden. Vor allem gibt es der Jugend die Zuversicht, dass die Republik Moldau eine Zukunft hat, so dass es sich lohnt, nicht weiter nach Westeuropa auszuwandern, sondern hier zu bleiben bzw. zurückzukehren und sich für das Heimatland einzusetzen.

Das neue Europa, an dem wir gemeinsam bauen, darf nicht nur auf dem einen Fundament „Wirtschaft“ errichtet werden. Dieser wirtschaftsethische Aspekt, bei dem die Entscheidungsträger in Politik und Wirtschaft im Blickpunkt stehen und eine große Verantwortung für die Menschen tragen, reicht nach unserer Erfahrung allein nicht aus. Für uns, die rund 100 Mitglieder des Vereins „Pro Moldavia“ aus Gladbeck in Westfalen, dessen Geschäftsführer ich bin, ist es neben dem wirtschaftlichen Aspekt auch in zivilgesellschaftlicher Hinsicht ebenfalls sehr wichtig, dass die Menschen in der Republik Moldau eine Zukunft für ihr Land sehen. Die wirtschaftliche Ebene bedarf zu Recht auch der zivilgesellschaftlichen Ebene und umgekehrt. Begegnungen, Kontakte und schließlich Freundschaften zwischen einzelnen Menschen und Gruppen, also Netze von vielfältigen Verknüpfungen sind ebenso wichtig, damit den Menschen und damit dem Staat und der Gesellschaft der Republik Moldau auf Dauer effektiv geholfen werden kann, zu sich selbst zu finden und damit auch in die europäische Völkerfamilie integriert zu werden.

Auf Grund dieser Überzeugung engagieren wir uns seit zwölf Jahren für die Menschen in der Republik Moldau. Dabei lassen wir uns von den Grundsätzen der christlichen Soziallehre leiten.

Hierzu gehört, dass jeder einzelne Mensch wichtig ist und all unser Tun auf ihn ausgerichtet sein muß. So haben wir den Leitspruch: „Wir engagieren uns in Moldawien, *weil Menschen Mitmenschen brauchen.*“ Unser Ziel ist es, Menschen in Not beizustehen, ihre Not zu lindern und ihnen Möglichkeiten zu schaffen, aus eigener Kraft ihr Leben in Würde zu meistern. Uns ist bewusst, dass wir bei allen Hilfsmaßnahmen nicht nur „Sachen“ bringen wollen, sondern auch unsere „Herzen“.

### **Was tun wir im Einzelnen?**

Wir unterstützen Krankenhäuser und Fachkliniken mit medizinischen Geräten, z.B. Röntgengeräten, EKG- und EEG-Geräten und anderen diagnostischen und therapeutischen Hilfsmitteln. Wir konnten bereits einen Rettungswagen und einen Krankentransportwagen bringen. Rund 500 Krankbetten mit Zubehör sind heute in verschiedenen Krankenhäusern und erleichtern so den Aufenthalt vieler Patienten in diesen Einrichtungen.

In vielen Einzelfällen konnten wir moldauische Bürger durch hochwertige Medikamente versorgen, anderen wurde durch ambulante oder stationäre medizinische Behandlung bei uns in Gladbeck geholfen. In diesem Augenblick ist bei uns eine 49-jährige Moldauerin, die in einer Gelsenkirchener Klinik kardiologisch diagnostiziert und entsprechend therapiert wird. Derartige Hilfen sind immer kurzfristig und vor allem schnell zu organisieren.

Neben der medizinischen Hilfe, die uns sehr am Herzen liegt, haben wir u.a. folgende Aktionen durchgeführt:

- Wir unterstützen finanziell die Ausbildung von Schülern und Studenten.
- Damit „Hilfe zur Selbsthilfe“ nicht nur ein Schlagwort bleibt, haben wir im Frühjahr diesen Jahres zum zweiten Mal die Aktion „Saatgut“ durchgeführt, wodurch viele Menschen in verschiedenen Städten und Dörfern der Moldau die Möglichkeit erhalten, sich selbst mit den geernteten Lebensmitteln zu ver-

sorgen. Wie wertvoll diese Hilfe ist, zeigen uns die dankbaren Briefe der Empfänger.

- Seit einigen Jahren erleichtert eine Sämaschine die Arbeit der Bauern in Crețoaia und den angrenzenden Dörfern.
- Mit dem finanziellen Erlös diverser Aktionen in Gladbeck und darüber hinaus konnten wir immer wieder viele arme und hilfsbedürftige Familien und Senioren in Moldawien unterstützen, indem wir Lebensmittel und andere wichtige Hilfsgüter durch die „Caritas Moldova“ und die Hilfsorganisation „Pro Humanitas“ hier vor Ort kaufen und an die Hilfsbedürftigen verteilen ließen. Nebenbei haben wir dadurch auch die heimische Wirtschaft etwas unterstützen können.
- Dank erhaltener Spenden sind wir in der Lage, mehreren moldauischen Jugendlichen die Teilnahme an dem Weltjugendtag in Köln zu ermöglichen.
- Viele Jahre hindurch haben wir in zahlreichen Hilfstransporten viele Tonnen gut erhaltener Kleidung bringen können. Der größte Transport erfolgte 1998 mit einem Convoi von 10 Lkw's. Dabei wurden wir von mehreren Speditionsfirmen in Gladbeck und Umgebung unterstützt. Inzwischen ist diese Hilfeleistung immer schwieriger geworden und schließlich zum Erliegen gekommen, vor allem durch verstärkte bürokratische Hindernisse und erschwerende Auflagen der Transitländer und des hiesigen Zolls.

### **Welche Ziele verfolgen wir mit diesen verschiedenen Aktionen?**

Zum einen ist es, wie bereits erwähnt, die Linderung der Not vieler Menschen in diesem Land. Zum anderen suchen wir – mit Hilfe dieser Aktionen –, wie bereits angedeutet, die Begegnung mit den Menschen in der Republik Moldau. Durch diese Begegnungen, so unsere Hoffnung, schaffen wir Vertrauen und können dazu beitragen, dass – um ein Wort des früheren Bundeskanzlers und Friedensnobelpreisträgers Willy Brandt zu zitieren – „zusammenkommt, was zusammengehört“.

Hierzu zählen auch die mehrtägigen Reisen vieler Vereinsmitglieder nach Moldawien sowie Gegenbesuche und Erholungsmaßnahmen moldauischer Mitmenschen bei uns in Gladbeck. Wir dürfen mit Dankbarkeit feststellen, dass durch diese Begegnungen in Deutschland und in der Republik Moldau Menschen zusammen gekommen sind. Ein reger Postverkehr ist entstanden, und viele Freundschaften haben sich zwischenzeitig gebildet. Das Geschenk der Gastfreundschaft hat unser Leben und das unserer Freunde in Moldawien ungemein bereichert.

### **Was würden wir neben den bislang genannten Aktionen gerne noch tun?**

Weil uns die Ausbildung der Jugendlichen sehr am Herzen liegt, würden wir uns gern dafür einsetzen, ein Ausbildungssystem für ausgewählte handwerkliche Berufe nach dem Vorbild des Dualen Systems in Deutschland aufzubauen. Dazu haben sich bei uns bereits viele fachlich hoch qualifizierte Fachleute zur Mitarbeit bereit erklärt. Um dieses Ziel zu erreichen, wäre allerdings eine Unterstützung der moldauischen Regierung und der hier sich engagierenden Wirtschaft erforderlich.

Ich persönlich setze in diesen Tagen auch ein Zeichen: Anlässlich meines Silbernen Priesterjubiläums am 5. Juni habe ich statt der üblichen Geschenke neben einem gemeindebezogenen Projekt um Spenden für die Ausbildung von Schülern und Studenten in der Republik Moldau gebeten. So kann ich auch auf diese Weise ein kleines, aber dennoch wichtiges Zeichen für die Solidarität – ein anderer wichtiger Aspekt der christlichen Soziallehre – geben.

Wir - die Mitglieder von „Pro Moldavia“ und ich - hoffen, dass auch durch unsere eher bescheidene Mithilfe die Menschen in der Republik Moldau, die wir in unser Herz geschlossen haben, immer mehr Hoffnung schöpfen können und bald zur großen europäischen Völkerfamilie in der EU gehören werden.

## **Internationaler Runder Tisch**

### **“Europäische Integration der Republik Moldau – Wege zur Umsetzung: moldauisch-deutsche Zusammenarbeit auf zivilgesellschaftlicher und wirtschaftlicher Ebene“**

**20. Mai 2005, Chisinau**

#### **Teilnehmerliste**

1. AFANASIEV Veaceslav, General Director of the Agency for Innovation and Technology Transfer
2. ALLAHVERDIEV Muharib, General Director, “Tegelan”
3. ALTEMEIER Klaus, Director, GFA Terra Systems GmbH
4. ANDREIKO Vasily, Regional Bureau of the Friedrich Ebert Foundation for Ukraine, Belarus and Moldova
5. ANTOCEL Marina
6. BANUH Nicolae, State Pedagogical University “Ion Creanga”, vice-rector for Science and International Relations
7. BECKER Gerd, METRO Cash & Carry International
8. BELOPOTAPOV Alexandr, “TUV Quality”
9. BEŞLEAGA Tudor, ORHEI-VIT SA
10. BÎLBA Mihai, Head of Foreign Relation Department of Chamber of Commerce of RM
11. BÎLBA Tatiana, Chamber of Commerce of RM
12. BÎLICI Vasile, Department for Economy and External Relations, Agro-industrial Agency “Moldova-Vin”
13. BOMBECK Clemens, Pro Moldavia e. V.
14. BUGA Renat
15. CASIADI Oleg, Academy of Administrative Studies, Department of International Relations and Foreign Policy

16. CHICHU Valeriu, University of Medicine and Pharmacology “Nicolae Testemitanu”, vice-rector for International Relations
17. CHIRIAC Cristina, European Integration Department, Ministry of Finance
18. CHISNER Daniela, Project coordinator, Partnership project of East Committee of German Economy/SEQUA
19. CIOCAN Natalia, General Director, International Center “Moldexpo”
20. CIUBOTARU Anatol, Republican Center of Cardiovascular Surgery
21. CIUREA Corneliu, Institute for Political Studies and International Relations
22. CUJBĂ Daniela, Ministry of Foreign Affairs, European Integration Department
23. CUȘNIR Sofia, European Integration Department, Ministry of Education, Youth and Sport
24. GADÎMBA Filip, Mayor of the Călărași district
25. GENSEKE Rolf, FA TTB
26. GHELICI Teodor, Chisinau Economic Council
27. GHEȚIU Sergiu, Vice-director, Organization for the Promotion of Exports from Moldova
28. GOTIȘAN Iurie, Association for Participative Democracy
29. HAREA Sergiu, Director, Department of Economic Development, Commerce and Industry Chamber of Moldova
30. HARTIG Dirk, Pro Humanitate e. V.
31. HORST Gerd-Hermann, Director, Bodet & Horst GmbH & Co KG
32. IVANOV Natalia, Directorate for Territorial Development, “Moldexpo”
33. KELLER Eugen, “Pro Business”

34. KLIPII Igor, Director, Institute for European Studies of Moldova
35. KÖLMEL Bernd, coordinator for issues of Europe, city of Bühl
36. KOSOV Alexander, President of the Association of Sugar Producers of Moldova, official representative of Suedzucker AG in Moldova
37. KURTH Helmut, Director of the Regional Bureau of the Friedrich Ebert Foundation for Ukraine, Belarus and Moldova
38. LERKE Wolfgang, Ambassador of Germany to the Republik of Moldova
39. LUCHIAN Ion
40. LUCHIAN Maria, Pro Humanitate e. V. representative in Moldova
41. MALIC Petru, Vice-mayor for social problems of the Anenii-Noi district
42. MARCENCO Iulia, Caritas Moldova
43. MARDUHAEVA Irina, General Directorate for International Cooperation, Ministry of Industry and Infrastructure
44. MLECICO Tatiana, Chair of the Foreign Languages and Communication, Academy of Administrative Studies
45. MOROȘAN Eleonora, General Directorate Foreign Relations and European Integration, Ministry of Industry and Infrastructure
46. MOȘNEAGA Valeriu, Chair of Political Sciences, State University of Moldova
47. MÜLLER-URI Frieder, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen Nürnberg
48. MURARU Elena
49. NICOLENCO Viorica, Bureau of the Friedrich Ebert Foundation in Moldova

50. PLEȘCA Cornelia, Association for European Education and Information
51. PONOMARIOV Angela, Counselor, Department for the relations with Germany, Ministry of Foreign Affairs and European Integration of the Republic of Moldova
52. RAHFELD Bettina, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
53. ROȘCOVAN Mihail, Business Consulting Institute
54. ROȘIORU Rodica, Department of Foreign Relations and European Integration, Ministry of Culture and Tourism
55. SAMOILĂ Tatiana
56. ȘCERBATIUC Dumitru, University Clinic “Nicolae Testemitanu”
57. SCHREIBER Joachim, Mabanaft Moldova GmbH
58. ȘELARI Galina, Center for Strategic Studies and Reforms
59. SEVERIN Irina
60. SOCHIRCĂ Alexandru, German-Austrian Center
61. SPIVAC Natalia
62. SPREITER Vladimir, Hoffnung Society
63. STAHII Alexandru, State University of Moldova, International Relations Department
64. STOETZNER Volker, Expert, Partnership project of East Committee of German Economy/SEQUA
65. STRATAN Andrei, Vice-prime-minister, Minister of Foreign Affairs and European Integration of the Republik of Moldova
66. SUTCHEVICI Veaceslav, Teamdress Stein GmbH
67. ȘVEȚOVA Tamara, German Community of Moldova
68. TIGHINEANU Ion, Vice-president of the Academy of Sciences of Moldova
69. TOMȘA Sergiu, European Youth Exchange Moldova
70. ȚORNIC Roza, German community „Wiedergeburt”, Bălți

71. ȚURCAN Remus, “Eurodialog” NGO
72. ȚURCANU Viorica, Academy of Sciences of Moldova
73. VLADICESCU Veaceslav
74. WENDHAUS Daniela, “Procredit” SA
75. WISSMANN Ulrich, Counselor, Commerce and Industry Chamber of the Republic of Moldova
76. ZAGORODNIUC Arcadie, General Directorate for Energetic Policy, Ministry of Industry and Infrastructure
77. ZAPUHLÎH Grigore, Chair of Neurosurgery, University of Medicine and Pharmaceutics “Nicolae Testemitanu”
78. ZOLOTCO Mariana, Counselor of the President of the Parliament

## Cuprins

Introducere: <b>HELMUT KURTH</b> Fundatia Friedrich Ebert, Biroul Regional pentru Ucraina, Belarus și Moldova.....	63
Cuvînt de salut: <b>ANDREI STRATAN</b> Viceprim-ministru, Ministru al Afacerilor Externe și Integrării Europene al Republicii Moldova .....	65
<b>ANGELA PONOMARIOV</b> Consilier, Departamentul pentru relațiile cu Germania, Ministerul Afacerilor Externe și Integrării Europene al Republicii Moldova .....	68
<b>SERGIU HAREA</b> Departamentul Dezvoltare Economică, Camera de Comerț și Industrie a Republicii Moldova .....	73
<b>ULRICH WISSMANN</b> Consilier, Camera de Comerț și Industrie a Republicii Moldova .....	76
<b>HANS-GERD SPELLEKEN</b> Spelleken & Assoc. ....	80
<b>GERD BECKER</b> Director executiv, Metro Cash&Carry International .....	90
<b>Dr. FRIEDER MÜLLER-URI</b> Catedra de Biologie Farmaceutică, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen Nürnberg.....	93
<b>BERND KÖLMEL</b> Coordonator pentru problemele Europei al orașului Bühl .....	95

## **Пустая страница голубого цвета**



<b>DIRK HARTIG</b>	
Președinte, Pro Humanitate e. V. ....	100
<b>IULIA MARCENCO</b>	
Coordonator de proiecte, Caritas Moldova .....	104
<b>CLEMENS BOMBECK</b>	
Pro Moldavia e. V. ....	106
<b>Lista participanților</b> .....	111

## Introducere

La 20 mai 2005, Fundația Friedrich Ebert, împreună cu Ministerul Afacerilor Externe și Integrării Europene al Republicii Moldova, a organizat o Masă Rotundă internațională. Scopul măsurii a fost trecerea în revistă a colaborării moldo-germane de pînă acum și sondarea posibilităților de extindere a cooperării. Cu acest prilej s-au întrunit reprezentanți ai diferitelor ministere, exponenți ai firmelor germane, care au investit în Moldova, reprezentanți ai instituțiilor umanitare private, profesori cu experiențe în cooperarea științifică, precum și responsabili de parteneriatele între orașe și de schimbul de tineret.

Exemplele adunate în acest volum urmează să încurajeze alte persoane și instituții să se gîndească la formele posibile de colaborare. Aceste referate urmează să aducă mai aproape de cititorul din Moldova instrumentele cooperării și să cheme la o utilizare mai fermă a acestora.

În domeniul economic, practicienii indică la necesitatea demontării, în continuare, a barierelor birocratice, investițiile viitoare urmînd să se concentreze mai puternic în sectorul producției și mai puțin în cel al consumului.

Începutul foarte eficient al parteneriatelor de orașe ar trebui revigorat, extinzînd experiențele cooperării între orașele Calărași și Bühl asupra altor proiecte din acest domeniu.

În sectorul ajutorului umanitar și al schimbului de tineret pare a fi un cîmp încă insuficient exploarat.

La nivel științific (medicină, farmacie), schimbul între ambele țări este dezvoltat relativ bine și ar trebui evidențiat și mai clar decît pîna acum drept un exemplu pozitiv pentru o colaborare mai strînsă între Germania și Moldova.

Eu sper foarte mult, că lectura acestei broșuri va încuraja mulți oameni să lucreze mai hotărât, mai extins și cu un scop mai precis pentru colaborarea între ambele state.

**Helmut Kurth**

Fundația Friedrich Ebert  
Biroul Regional pentru Ucraina, Belarus și Moldova

## Cuvînt de salut

al domnului **ANDREI STRATAN**, Viceprim-ministru, Ministru al Afacerilor Externe și Integrării Europene, în cadrul conferinței „Integrarea Europeană a Republicii Moldova – căi de realizare: cooperarea moldo-germană la nivelul societății civile și cel economic”

Onorată Audiență,  
Doamnelor și domnilor,

Îmi face o deosebită onoare să fiu prezent la deschiderea acestei conferințe, care își propune să abordeze cooperarea moldo-germană în ansamblul manifestărilor sale, plasînd-o în contextul proceselor integraționiste europene și, implicit, al aspirațiilor de aderare la UE ale Republicii Moldova. Cu certitudine, examinarea particularului prin optica generalului și viceversa va conferi discuțiilor o valoare adăugată în termeni de originalitate, utilitate și aplicabilitate.

Totodată, permiteți-mi să salut prezența la acest eveniment a reprezentanților mediului de afaceri și academic german care, sperăm, va contribui la consolidarea și extinderea în continuare a relațiilor de colaborare dintre țările noastre. Reformele economice structurale, vizînd crearea unei piețe competitive și funcționale, favorabilă investițiilor străine, bazată pe o societate a cunoașterii și informației reprezintă, fără nici o îndoială, priorități ale guvernării actuale.

Relațiile cu Republica Federală Germania, partener tradițional al Republicii Moldova, constituie un compartiment prioritar în politica externă a țării noastre. Germania reprezintă pentru noi modelul unui stat prosper și stabil din punct de vedere economic și social, interesul Republicii Moldova pentru preluarea experienței acestei țări și promovarea relațiilor bilaterale cu ea, fiind de o importanță majoră.

Este îmbucurător faptul că relațiile moldo-germane au cunoscut o dezvoltare ascendentă chiar de la proclamarea Republicii Moldova ca stat independent, Republica Federală Germania fiind una dintre primele țări occidentale care a recunoscut independența țării noastre.

De la stabilirea relațiilor diplomatice în anul 1992, Republica Moldova a beneficiat de un sprijin politic permanent din partea Germaniei. Odată cu deschiderea ambasadelor la Chișinău și Bonn, apoi la Berlin, s-au intensificat considerabil raporturile comercial-economice moldo-germane, astăzi Germania fiind unul dintre cei mai importanți parteneri comerciali ai țării noastre.

Astfel, prin eforturi comune, am reușit să stabilim bazele unei relații de prietenie și cooperare în domeniile politic, economic și cultural, care, sînt convins, va evolua și în viitor, avînd un caracter constructiv, consecvent și dinamic.

Recentele vizite în Republica Moldova ale dlor Volker R uhe, Președintele Comisiei pentru politica externă a Bundestagului german, Michael Sch afer, Director politic la MAE german, Erich Stather, Secretar de Stat în cadrul Ministerului Federal al Cooperării Economice și Dezvoltării al Republicii Federale Germania, au determinat o impulsioneare a relațiilor bilaterale moldo-germane, inspirînd optimism și convingere că tradiționalele relații de bună înțelegere, existente între statele noastre, se vor extinde și aprofunda și pe viitor spre binele ambelor popoare.

Incontestabil, procesele integraționiste de pe continentul european, spre aderarea la care tinde Republica Moldova, deschid noi perspective relațiilor noastre cu partenerii europeni și implicit Germania, care, indubitabil, constituie unul dintre pilonii de rezistență ai edificiului Europei unite.

În acest context, considerăm că Planul de Acțiuni RM-UE punctează domeniile prioritare pentru dezvoltarea unui stat european modern, pentru reformarea cărora Moldova va avea nevoie de asistența și

sprijinul partenerilor săi. Există o puternică și foarte bine cristalizată voință politică de a avansa ferm și în ritmuri accelerate pe calea integrării europene, sînt consolidate și perfecționate capacitățile instituționale necesare, a început deja implementarea Planului de Acțiuni, iar pe agenda pe termen scurt a autorităților deja sînt incluse noi inițiative și idei vizînd realizarea angajamentelor asumate.

Totodată, caracterul comprehensiv al Planului de Acțiuni și, în mod special, al unora dintre obiectivele acestuia implică conjugarea eforturilor nu doar a întregii societăți, dar și a instituțiilor și partenerilor noștri europeni. În acest sens, mizăm pe susținerea și experiența Germaniei.

În calitatea sa de coordonator al procesului de implementare a Planului de Acțiuni, Ministerul Afacerilor Externe și Integrării Europene promovează prin eforturi diplomatice susținute obiectivul integrării europene a Republicii Moldova și coordonează monitorizarea activităților întreprinse pe plan intern, favorizînd contacte și colaborări pan-europene la toate nivelurile și pe toate dimensiunile.

Conferința de astăzi va servi, la rîndul său, drept unul dintre catalizatorii valorificării mai eficiente a potențialului colaborării moldo-germane, inclusiv în contextul integrării europene a Republicii Moldova.

Și nu în ultimul rînd, aș dori să mulțumesc Fundației Friedrich Ebert pentru excelenta organizare a acestui eveniment, dorind succese tuturor participanților.

**ANGELA PONOMARIOV**, Consilier, Departamentul pentru relațiile cu Germania, Ministerul Afacerilor Externe și Integrării Europene al Republicii Moldova

De la stabilirea relațiilor diplomatice între Republica Moldova și Republica Federală Germania, la 30 aprilie 1992, raporturile moldo-germane au evoluat sub semnul prieteniei și bune înțelegeri. Pe parcursul acestor 13 ani contactele politice bilaterale au fost destul de intense și productive, scopul major constituindu-l obținerea sprijinului din partea Germaniei în cadrul organizațiilor internaționale și europene, îndeosebi în procesul de integrare a Republicii Moldova în structurile europene, precum și de realizare a reformelor democratice în societate.

Dialogul politic a fost menținut prin vizite reciproce ale diferitelor delegații, care au contribuit esențial la dinamizarea cooperării bilaterale. Printre cele mai recente pot fi menționate vizitele domnilor Volker Rühle, Președintele Comisiei pentru politica externă a Bundestagului german, Michael Schäfer, Director politic la Ministerul Federal al Afacerilor Externe al Germaniei, Erich Stather, Secretar de Stat în cadrul Ministerului Federal al Cooperării Economice și Dezvoltării al Republicii Federale Germania. Oficialitățile moldovene, la rîndul lor, au întreprins mai multe vizite de lucru în Germania, au participat la diferite foruri și conferințe, cu aceste ocazii prezentînd poziția Republicii Moldova și aspirațiile ei, precum și dificultățile cu care ea se confruntă în perioada de tranziție spre o societate democratică și prosperă.

Unul dintre cele mai importante evenimente în evoluția relațiilor bilaterale a fost vizita oficială în Germania a Președintelui Republicii Moldova în anul 1995, în cadrul căreia au fost puse bazele juridice ale relațiilor moldo-germane, fiind semnată *Declarația comună privind principiile de colaborare între Republica Moldova și Republica Federală Germania* și alte 3 acorduri bilaterale între Guvernele ambelor țări și anume: cu privire la cooperarea culturală, la transporturile rutiere internaționale de persoane și mărfuri și cu privire la îngrijirea mormintelor germane de război din Republica Moldova.

Cadrul juridic bilateral între Republica Moldova și Germania actualmente este format din 20 de tratate, care acoperă astfel de domenii ale vieții politice și sociale precum: colaborare tehnică, economică, industrială, culturală, militară, financiară ș. a. Din numărul total al acestor documente, nemijlocit între ambele state au fost încheiate 15, celelalte fiind tratatele încheiate între fosta URSS și Republica Federală Germania, care sînt aplicate prin succesiune pentru Republica Moldova în baza Declarației comune privind principiile relațiilor dintre Republica Moldova și Republica Federală Germania din 11 octombrie 1995.

La moment, în proces de negociere sînt 13 proiecte de tratate internaționale din astfel de domenii precum cooperarea între Ministerele Justiției și Apărării ale ambelor țări, asistența administrativă în domeniul vamal, cooperarea în domeniul veterinar, al carantinei plantelor, returnarea persoanelor aflate ilegal pe teritoriul altui stat, cooperarea în domeniul legislației muncii.

Aici aș vrea să menționez, că autoritățile moldovenești sînt interesate în mod deosebit în negocierea și semnarea *Acordului privind evitarea dublei impunerii pe venit și pe proprietate și prevenirea evaziunii fiscale*, proiectul căruia a fost propus părții germane.

De asemenea, partea moldovenească este interesată de intrarea în vigoare cît mai curînd a *Acordului privind promovarea și protejarea reciprocă a investițiilor*, semnat la 28 februarie 1994.

Importanța acestor două acorduri este dictată de faptul că relațiile moldo-germane au cunoscut o dezvoltare continuă sub aspect economic, Germania fiind unul dintre cei mai importanți parteneri comerciali ai Republicii Moldova, plasîndu-se pe locul 5 după volumul schimburilor comerciale în urma Rusiei, Ucrainei, Italiei și României și pe locul 6 în topul investitorilor străini în țara noastră, după Rusia, Spania, SUA, Olanda și Elveția.

În prezent, în Republica Moldova sînt înregistrate 148 de întreprinderi mixte moldo-germane și 64 de întreprinderi cu capital

german integral. Domeniile principale de activitate sînt transporturile și comunicațiile, industria prelucrătoare și cea extractivă. În țara noastră activează cu succes așa concerne și companii cu renume, cum ar fi “Südzucker”, „Knauf”, “BMW”, “Mercedes Benz” ș.a. Totodată, ne-am dori ca numărul lor să crească considerabil, mai ales în sfera productivă. Dorim să atragem în Moldova investitori strategici din Germania, în special în sectorul real al economiei.

Unul dintre cele mai recente proiecte propuse chiar zilele acestea părții germane spre examinare și orientat, de asemenea, spre promovarea cooperării economice bilaterale este Protocolul de colaborare în domeniul industriei între Ministerul Industriei și Infrastructurii al RM și Ministerul Cooperării Economice și Dezvoltării al RFG. Semnarea unui asemenea tratat ar facilita preluarea experienței germane în domeniul organizării ramurii industriei și ar contribui benefic la transferul de noi tehnologii în sfera respectivă.

RFG ocupă un loc deosebit și printre țările donatoare. În baza *Acordului de cooperare tehnică între RFG și Republica Moldova*, semnat în 1994, Germania a implementat în țara noastră mai multe proiecte de asistență prin intermediul Biroului de Coordonare a Asistenței Tehnice (GTZ), care a activat la Chișinău pînă în septembrie 2001. De asemenea, Republica Moldova a primit asistență în astfel de sectoare cum ar fi restructurarea întreprinderilor și a sectorului financiar-bancar, promovarea exportului, reforma legislației economice, reorganizarea învățămîntului profesional, ameliorarea mediului etc. Deși în anul 2001 Republica Moldova, alături de alte 40 de țări, a fost exclusă de pe lista țărilor prioritare beneficiare de asistența germană, diplomații moldoveni activează intens în vederea reincluderii țării noastre în lista menționată, care este revăzută anual de autoritățile germane.

Vreau să constat, că succese deosebit de valoroase au fost înregistrate la capitolul cooperării culturale bilaterale moldo-germane, care a fost impulsionată simțitor în urma semnării, în 1995, a *Acordului de cooperare culturală*. Relațiile culturale moldo-germane, punctul

culminant al cărora a fost desfășurarea Zilelor Culturii Republicii Moldova în Germania în anul 1998, se caracterizează în continuare printr-o dezvoltare stabilă. Menționăm faptul că în Germania activează două societăți culturale moldo-germane - “Maria Cebotari” și “Moldova”, care și-au propus drept scop promovarea imaginii pozitive a Republicii Moldova și a valorilor culturale și spirituale moldovenești.

În anii 1996 și 1998 și-au desfășurat lucrările Reuniunile Comisiei mixte interguvernamentale moldo-germane privind cooperarea culturală. În rezultatul negocierilor și consultărilor au fost semnate Protocoale ale Reuniunilor prin care părțile au convenit de a colabora și în viitor în vederea aprofundării colaborării culturale.

Contactele bilaterale în domeniul științei și învățămîntului sînt promovate în conformitate cu Protocolul din anul 1998, care favorizează cooperarea directă între Serviciul German pentru Schimbul Academic (DAAD) și Ministerul Educației, Tineretului și Sportului al Republicii Moldova, precum și între Conferința Rectorilor Instituțiilor de Învățămînt Superior (HRK) și Consiliul Rectorilor din Republica Moldova. În acest context, RFG a acordat un sprijin consistent prin oferirea burselor de studii și cercetări științifice studenților, savanților și funcționarilor moldoveni.

Germania, de asemenea, acordă Moldovei o asistență considerabilă în domeniul militar, în special în domeniul instruirii cadrelor militare din Republica Moldova. De la momentul semnării între Ministerele Apărării ale RM și RFG, în martie 2003, a *Acordului privind cooperarea în domeniul militar*, care prevede o colaborare intensă în domeniul pregătirii cadrelor și reacționării la situații extreme, militari din cadrul Ministerului Apărării al RM în fiecare an sînt invitați la diverse cursuri de specializare profesională în cadrul Bundeswehr-ului german.

Avînd în vedere faptul că procesele migratorii în Europa au luat amploare, este evidentă necesitatea reglementării acestora, creînd un cadru juridic adecvat prin încheierea unor acorduri bilaterale în

domeniu. Cu unele state europene au fost deja încheiate și au intrat în vigoare astfel de acorduri.

În acest context, Republica Moldova acordă deosebită atenție problemei reglementării circuitului forței de muncă și speră că în perspectivă va fi posibil de a încheia un document similar și cu Republica Federală Germania. De asemenea, Republica Moldova este interesată în negocierea și semnarea unor tratate privind colaborarea bilaterală în astfel de domenii cum ar fi combaterea crimei organizate și în domeniul protecției mediului.

În încheiere, doresc să subliniez că importanța deosebită a relațiilor cu Germania - prima putere europeană și liderul Uniunii Europene - este greu de supraapreciat. Ținând cont de ponderea actuală a Germaniei în Europa și în lume, care fără îndoială va crește și mai mult în viitor, de interesele statului german în Europa Centrală și de Răsărit, însemnătatea dezvoltării raporturilor cu această țară este evidentă, mai ales pentru statele care necesită sprijin în dezvoltarea reformelor democratice și economice. Anume din această perspectivă trebuie analizate relațiile actuale și pe termen lung între Republica Moldova și Republica Federală Germania. Sprijinul politic, asistența tehnică și relațiile economice cu acest stat au în prezent și vor avea în viitor o importanță incontestabilă pentru consolidarea independenței și suveranității Republicii Moldova.

**SERGIU HAREA**, Departamentul Dezvoltare Economică, Camera de Comerț și Industrie a Republicii Moldova

Moldova, în perioada tranziției la economia de piață, întreține cu puține state relații de colaborare atât de active și multilaterale, similare celor cu Germania. Colaborarea noastră se dezvoltă, în continuare, cu succes la toate nivelele. Astăzi Germania reprezintă un partener de afaceri solid pentru Moldova.

Componenta pozitivă a totalității de relații moldo-germane este amplificarea categorică a conținutului economic. După volumul total al circulației mărfurilor, Germania se află pe locul 2 printre partenerii europeni ai Moldovei, mai mult, după volumul exportului Germania ocupă locul 2, iar după volumul importului se află chiar pe locul întâi. Suntem convinși că dispunem de un potențial însemnat pentru continuarea intensificării colaborării, promovării proiectelor comune importante pe bază bilaterală și investiții efective cu beneficiu reciproc.

Activul nostru comun include relațiile economice și culturale, care joacă, de regulă, un rol deosebit în apropierea Moldovei și Germaniei.

Între cercurile de afaceri și antreprenorii țărilor noastre, există o asimilare reciprocă a faptului că, eventualele modificări ale hotarelor Europei necesită eforturi comune în inițierea unor relații constructive de afaceri, ce ar corespunde intereselor tuturor statelor europene și ar urmări asigurarea securității, stabilității și colaborării la scara continentului european.

Convingerea noastră fermă este că noi toți - participanți și organizatori ai acestei misiuni economice - urmărim un scop comun, să aducem un aport real, prin activități practice, interacțiunii țărilor noastre.

Componenta întreprinderilor și organizațiilor prezentate din Moldova și Germania, demonstrează că există necesitatea inițierii unor noi

proiecte investiționale, în amplificarea colaborării în domeniul științei, tehnicii, tehnologiilor înalte, agricultură, turism, ceea ce poate fi realizat atât în cadrul relațiilor bilaterale cât și pe plan regional.

Altă direcție importantă este dezvoltarea colaborării investiționale, pe contul direcțiilor strategice. Acum, în viziunea noastră, pentru a preciza tendințele și prioritățile colaborării economice între Republica Moldova și Germania, este necesar de a porni de la următoarele premise:

- Stabilirea acelor sfere economice, cât și formele colaborării de afaceri, care ar putea să prezinte un interes mutual de perspectivă.
- Penetrarea reciprocă a culturilor, în același timp și a culturii administrării afacerilor, și a metodelor și experienței legate de administrarea afacerilor.

Realizarea colaborării bilaterale economico-comerciale, financiare, investiționale, științifico-tehnice necesită unificarea eforturilor la nivelul camerelor de comerț și industrie, și anume:

- realizarea identificării potențialilor parteneri pentru stabilirea colaborării culturale, de producție, științifico-tehnice, comerciale, turistice și a altor forme de colaborare și cooperare de afaceri, atât pe teritoriul Moldovei cât și pe teritoriul Germaniei;
- acordarea serviciilor de consultare și asistență practică în probleme de administrare, drept, marketing, promovare, și desfacerea producției organizațiilor din Germania și Moldova;
- asigurarea informării despre posibilitățile de promovare;
- acordarea sprijinului în dezvoltarea activităților de comerț exterior, creșterea competitivității și calității serviciilor și mărfurilor produse și exportate;

- participarea reciprocă la târguri, expoziții, tendere și licitații, etc.;
- organizarea și derularea în Moldova și Germania a întreprinderilor de afaceri, conferințelor, simpoziunilor și ședințelor în domeniul economic și de afaceri;
- organizarea pregătirii și inițierii specialiștilor în domeniul activităților de antreprenariat, marketing-ului și management-ului internațional, cu participarea și antrenarea instituțiilor de învățământ, companiilor și specialiștilor din Germania și Moldova.

Camera noastră beneficiază de o colaborare multilaterală îndelungată cu camerele și cu alte structuri din Germania, vizînd atît stabilirea relațiilor de afaceri, cît și perfecționarea calificării și a schimbului de experiență de afaceri între antreprenori.

De fiecare dată ne convingem de utilitatea și eficiența acțiunilor realizate în comun cu colegii din Germania. Sînt sigur, că aceasta ne va permite să asigurăm echilibrul intereselor țării noastre în domeniul dezvoltării relațiilor comercial-economice, investiționale și de cooperare.

Politica, într-adevăr, deschide drumul intereselor economice, dar și cooperarea economică servește drept fundament unor relații politice pașnice. Deci, Vă invit să antrenăm maxim efort, astfel ca realizările noastre în dezvoltarea economiilor naționale, relațiilor bilaterale, regionale și internaționale să capete finalitate și să urmeze interesele nu numai ale propriilor state, dar și ale întregii societăți europene.

**ULRICH WISSMANN**, Consilier, Camera de Comerț și Industrie a Republicii Moldova

Cea mai importantă premisă pentru o colaborare mai puternică cu Uniunea Europeană (UE) și Germania este recunoașterea clară de către Republica Moldova a dorinței de a porni la drum spre UE. Singur acest lucru va produce de ambele părți un climat politic pozitiv pentru crearea condițiilor cadru importante și necesare în activitățile practice.

Diferite perspective concrete necesită premise diferite. Un exemplu în acest sens este sfera sarcinilor, pe care le are formarea și perfecționarea profesională. Această temă – foarte actuală – preocupă nu numai conducerea politică a Republicii Moldova și cea a Camerei de Comerț și Industrie a RM, ci, de ani de zile, și Guvernul German, Consiliul german de Comerț și Industrie, sindicatele, instituțiile superioare de învățământ și universitățile, precum și multe alte organizații sociale importante și grupuri din Germania, și chiar însăși UE. Dincolo de toate interesele politice sau proprii ale celor mai diferite partide, uniuni și organizații, există un consens important: anume în perioada unor schimbări tehnice și economice accelerate, creșterea economică, competitivitatea internațională și asigurarea muncii pot fi garantate, în esență, doar prin capacitatea de prestare intelectuală a oamenilor din economie, societate, politică, prin creativitatea lor și competențele obținute de ei. Formarea și perfecționarea sînt astăzi, pe lângă cercetare și dezvoltare, factori economici hotărîtori. De aceea, o investiție în factorul economic, munca de formare și perfecționare profesională a absolvenților școlari și ai instituțiilor superioare de învățământ, precum și activitățile profesionale reprezintă o investiție necesară și de viitor. Dar, la aceasta trebuie să ia parte toți participanții vieții economice: antreprenorii, care au nevoie de personal calificat, muncitorii, care prin aceasta își vor asigura locurile de muncă și își vor ridica competitivitatea pe piața de muncă, dar și statul, care își va putea îndeplini astfel mai bine sarcinile ce-i revin, cîștigînd pondere pe plan internațional. După cum spunea odată fostul

președinte american J.F. Kennedy: „Există numai un lucru care cu timpul devine mai scump decît instruirea: lipsa instruirii.“

Și Camera de Comerț și Industrie a Republicii Moldova a recunoscut semnalul timpului. Și aceasta nu numai datorită evoluțiilor internaționale generale din economie și de pe piața de muncă, ci și în baza analizei pieței autohtone de muncă și din experiențele concrete ale întreprinderilor. Iată de ce este necesară urgent o regîndire a politicii și practicii de formare și perfecționare profesională existente. Respectiv, președintele Camerei de Comerț și Industrie a RM, domnul Gheorghe Cucu, a pus în fața colaboratoarelor și colaboratorilor Camerei de Comerț și Industrie sarcina de a elabora, pînă la sfîrșitul lui septembrie 2005, un concept cadru, care să conțină atît o analiză a situației, cît și propuneri alternative pentru sistemul de învățămînt și pentru realizarea acestora, o premisă importantă aici fiind, ca în viitor sistemul de învățămînt al RM să se orienteze spre conceptul director al „studierii pe parcursul întregii vieți“ și spre directivele UE. Pe lîngă aceasta, urmează să fie examinată și ideea proiectului creării unui „Centru național pentru învățămînt profesional“. Pentru aceasta trebuie analizate probleme și găsite răspunsuri la multe întrebări, care parțial depășesc domeniul mai restrîns al formării și perfecționării. Pentru a lămuri toate acestea, urmează a fi prezentate, în continuare, cîteva din întrebările deschise:

- Face față sistemul școlar al RM exigențelor din economie și societate? (Actualmente se discută intens și în Germania, întrebarea fiind: sînt suficiente cunoștințele absolvenților școlari pentru un start bun în formarea profesională?)
- Își îndeplinesc instituțiile de învățămînt superior de specialitate și universitățile sarcinile? (cursuri orientate spre practică)
- Există standarde naționale de învățămînt sau acestea încă trebuie dezvoltate și introduse?

- Sînt diplomele de absolvire profesională plasate corect după valoarea lor? (nu doar o întrebare de imagine, respectiv statut al formării profesionale practice)
- Sînt diplomele de absolvire profesională comparabile pe plan internațional? (vezi deciziile UE de la Bruegge și Kopenhaga – transparența certificatelor de instruire și calificare în UE)
- Există o asigurare a calității în învățămîntul profesional cu scopul dezvoltării criteriilor și metodelor comune din Republica Moldova și a celor de la nivel internațional?
- Există moduli naționali de formare și perfecționare, planuri didactice, certificate etc., sau acestea trebuie încă dezvoltate și introduse? (orientate spre materialele și regulamentele UE deja existente)
- Sînt programele de învățămînt ale UE cunoscute și se includ acestea în lucrul practic?
- Este oferta perfecționării ajustată exact și la timpul potrivit? (se iau aici interesele întreprinderilor suficient în considerare?)
- Sînt măsurile publice de promovare a calificării profesionale orientate la necesitățile întreprinderilor?
- Există așa-numitele „Medii noi“ și se includ acestea în procesul de perfecționare? (de exemplu, folosirea calculatorului și Internetului cu referire la centrele de învățămînt \ Academiiile IHK-Online)
- Ce legi, regulamente și prevederi împiedică sau frînează un sistem modern și dinamic de învățămînt profesional?
- Cine trebuie să fie în viitor factorul competent și persoana responsabilă pentru învățămîntul profesional din RM?

- Este crearea unui centru național pentru învățământ profesional utilă și necesară și cum poate fi realizată aceasta?
- Și, și, și ...

Întrebările de mai sus urmează doar să explice cât de multilaterală, complexă și exigentă este abordarea și soluționarea problemei. Răspunsurile corecte la întrebările de mai sus pot fi date în esență, după părerea mea, doar de acei pentru care învățământul profesional este baza existențială a activității lor, aici se au în vedere antreprenorii și muncitorii cu uniunile lor. O influență prea mare din partea statului asupra dezvoltării sistemelor și conceptelor de învățământ profesional sau la formarea instituțiilor de învățământ (centre de învățământ) ar aduce cu sine pericolul mare al depărtării practicii și cu aceasta ineficiența implicită. Și Camera de Comerț și Industrie a RM, în calitatea ei de organizație nestatală, nu intenționează să realizeze de una singură proiectul abordat. Mai mult, toți reprezentanții importanți din economie, structurile statale și societate urmează să fie atrași în aceasta.

**HANS-GERD SPELLEKEN, Spelleken & Assoc.**  
**Experiențe și perspective ale colaborării de dezvoltare  
cu Republica Moldova**

**Privire de ansamblu**

Republica Moldova (în trecut Moldavia) este, de fapt, cea mai săracă țară din Europa. Datorită populației bilingve, intercultural competente, și nivelului cultural sensibil multe teme și organizații se oferă pentru o cooperare consolidată. Proiectele și măsurile fundației Friedrich Ebert sînt orientate spre identificarea și folosirea unor astfel de șanse de cooperare.

Prin acest studiu scurt urmează a fi evaluate experiențe esențiale în colaborarea cu Moldova, vor fi relevate potențiale și scenari, precum și amplificate începuturile viitoarei colaborări de dezvoltare. Deși colaborarea întreprinderilor și diferitelor uniuni este considerată drept cel mai important domeniu de experiență, din ea rezultă, totuși, implicații esențiale și pentru proiecte instituționale, culturale și onorifice.

**Retrospectiva anilor de transformare**

După o fază euforică de transformare, devenind în septembrie (august) 1991 independentă, fosta Republică Sovietică Moldovenească a parcurs cu succes o fază critică de stabilizare care, în cele din urmă, a ajuns în stagnare la un nivel scăzut. De atunci abia de au mai existat schimbări. Astfel, economia națională moldovenească se aseamănă, de fapt, cu alte experiențe ale economiilor naționale mici, cîndva sovietice, dar se deosebește prin absența unei faze de creștere la sfîrșitul anilor nouăzeci.

Ca urmare a acestei situații macroeconomice, rămîn nefolosite talente și potențiale esențiale ale micii țări. Mijloacele și cunoștințele proiectelor, puse la dispoziția Moldovei de Banca Mondială, UE și organizațiile bilaterale donatoare, au stat mult timp izolate ca proiecte publice. O dinamică economică de sine stătătoare, ce ar fi

alimentată de piața internă sau de comerțul extern, lipsea, în mare măsură.

O colaborare germană de dezvoltare consolidată cu Republica Moldova ar putea ține seama de ambele circumstanțe. Ea ar trebui să fie în același timp și robustă din punct de vedere politic, cu aspirația de a realiza fapte în domeniile concepției, autoorganizării și în cel al societății civile. Acestea, independent de tendințele politice, au valabilitate, fiind astfel eficiente pe lungă durată.

### **Colaborarea internațională de dezvoltare pentru Moldova**

În baza rolului ei geopolitic puțin central Republica Moldova este susținută cu programe internaționale de asistență mai degrabă sub media. Cu toate acestea, țara a fost sprijinită prin diferite proiecte de colaborare tehnică. Aici se numără:

- Grupul Băncii Mondiale este reprezentat în Moldova multilateral: au fost finanțate proiecte de infrastructură, proiecte ce țin de sistemele asigurării sociale și de reforma administrativă. Banca Europeană finanțează restructurări strategice (economia viticolă) și proiecte de infrastructură. UE finanțează, prin programul TACIS, un șir de proiecte concrete de durată scurtă și medie printre care restructurarea întreprinderilor, campanii de informare sau măsuri selecte de training și dezvoltarea organizațiilor în domeniul administrației publice și societății civile.
- În plan bilateral domină colaborarea americană cu proiecte de reconstrucție a concepției economice, în special a instituțiilor centrale ale economiei de piață (bursa hârtiilor de valoare, activitatea ipotecară, supravegherea concurenței, proiecte de privatizare, mai ales în agricultură). Germania este prezentă cu proiecte ale GTZ și proiecte de finanțare ale Băncii de Credit pentru Reconstrucție. Franța, Marea Britanie, Suedia ș.a. susțin proiecte de dezvoltare în anumite sectoare.

- Din 2002 Fundația germană pentru dezvoltare internațională (CDG și DSE) activează în Moldova cu proiecte de cooperare administrativă și de ajustare la UE.

## **Experiențe din colaborarea cu Moldova**

Numeroasele proiecte în sectoarele menționate permit, între timp, formularea unor concluzii privind calitatea colaborării cu instituțiile moldovenești și oamenii acestora, precum și despre efectul proiectelor în sensul obiectivelor formulate inițial. Asemenea concluzii pot totuși obține valabilitate doar în comparație cu alte țări partenere din Europa sau regiuni clasice în curs de dezvoltare.

Din punct de vedere critic, este de remarcat lipsa de inițiativă, care rămîne agățată imanent de societățile postsovietice. Aproape ca și în funcționarea comunității coloniale lipsește certitudinea, că ideile bune și greșelile încurajate vor fi recompensate. Aceasta și lipsa de experiență în dezvoltarea modernă a proiectelor duc la o lipsă a propunerilor endogene, așa încât colaborarea pare să fie la început unilaterală. În fața managementului de proiecte din Moldova stau, de fapt, counterparts aparent recunoscător receptivi, dar și relativ tăcuți. Această complicație temporară, de natură mai degrabă comunicativă, se consolidează decisiv printr-un nepotism deosebit de hazliu în Moldova. Problematika suportată ca nepotism instituționalizat, aprofundat pune tendențial în discuție decurgerea planificată, cooperativă a proiectelor, deoarece ea se trage dintr-o practică funcțională a coordonării neformale de decenii (de ex. administrația sovietică).

Acestor experiențe li se opune în mod pozitiv nivelul civilizator înalt al vieții publice din Moldova, un amestec remarcabil între tradiția multiculturală a apartenenței conștient competente la suprasisteme (CSI, Europa etc.) și respectul față de persoana diferită de vizavi. Aceasta creează o atmosferă de muncă firească, care apare aproape ca un mănunchi format din disciplina sovietică necondiționată și noua mândrie națională nepretențioasă și entuziasmată. Comportamentul de muncă al multor organizații partenere din Moldova și al

oamenilor acestora apare, în cele din urmă, de nădejde și – când promotorii străini sau germani se și mai rețin – durabilă în sensul unei continuități rectilinii.

Aceasta însă nu este o contradicție a lipsei de inițiativă menționată critic mai sus: deoarece, dacă baza și planificarea concepțională au fost create împreună, atunci printre moldoveni există mulți implementatori talentați, chiar și peste mulți ani după așa numitul withdrawal.

## **Potențialul țării**

Pe ce se fondează aceste succese recente? O privire atentă la condițiile cadru din economie permite câteva ipoteze.

*Forța de muncă:* cu salarii de doar 65 € pe lună, cheltuielile pe minut, de exemplu, în industria de confecții – o ramură internațional comparabilă – sînt în Moldova cu 25% mai joase decît în România și așa foarte competitivă. În ciuda unei căderi a structurii agricole care s-a transmis prin tradiție, țara dispune de o mică producție industrială competitivă aproape în toate domeniile. Procesele de fabricație manuală, electronica și mecanica fină atît de importante pot fi toate găsite pe scena cercetărilor, pe piața de muncă și în istoria industriei sovietice a țării. Concurența-cluster de reliefare modernă poate fi, bineînțeles, doar atunci formată, cînd țara va prelua și know-how prin investiții directe.

*Agricultura:* calitatea solului este în mod evident, excelentă. La o irigare bună (în sud doar în mod artificial) și cultivare biologic-organică consecventă sau mecanizată profesional poate fi obținută o roadă peste media, clima făcînd restul, deoarece din aprilie pîna la începutul lui octombrie este timp însorit de vară. Perioada recoltării roadei este, în medie, cu două săptămîni înainte a celei din Germania. Prin nostalgia neschimbat dominantă după colhozurile cu răspundere proprie joasă și o stare modestă de formare a personalului, dar în special și a lanțurilor logistice și de roadă, care lipsesc complet, barierele de inițiere pentru agricultorii tineri din

străinătate sau locali sînt imense. Potențialul natural înalt aproape că nu se folosește deloc pînă acum.

*Viticultura*: în special economia vinicolă, care pînă acum a fost privatizată doar periferic, se prăbușește de ani în continuare, atingînd între timp circa 30% din potențialul său (comparația se face cu anul 1988). Aici lipsesc inițiativele, în special în domeniul viticulturii, - angajamentul încurajat al antreprenorului german Weis (St. Urban, Thoernich) este aici un exemplu pozitiv. În domeniul marketing-ului lipsesc produse noi, moderne. Fixarea pe piața rusa cu cerințele ei specifice, înfîlnită și în alte branșe, este în continuare fatală pentru provocarea globală a antreprenoriatului moldovenesc.

*Electronica, softwar-ul și Internetul*: orientare sovietica high-tech a complexului militar-industrial (întreprinderi precum Topaz, Micron), pe de o parte, și lipsa de inhibiție a tineretului bine instruit față de mass-media noi și Internet, pe de altă parte, s-au unit într-un mod avantajos, prin aceasta luînd naștere multe echipe mici de programatori și întreprinderi de software, dintre care o parte apar la solicitările industriei IT rusești sau occidentale, iar o parte ies cu produse și branding-uri proprii pe piață.

În mod corespunzător, există inițiative de felul economiei private, de exemplu în următoarele domenii:

- Prelucrarea produselor agricole: pe lînga “Südzucker International” GmbH, diferiți antreprenori mici au întemeiat întreprinderi colective în domeniul nucilor, bioagriculturii și cultivării strugurilor.
- Îmbunătățirea salarială: în baza salariilor deosebit de joase și a disciplinei înalte de muncă fabrici de confecții și alte întreprinderi din industria ușoară au repartizat comenzi salariale, iar în cazuri aparte au întemeiat chiar și o producție completă (Icatex, Samotex, Tighina).

- Software: din electronica, electrotehnica și aeronautica complexului militar-industrial au luat naștere Spin-Offs mici înalt inteligente, care își oferă în toată lumea programele lor de securitate sub nume noi cum ar fi Dekart, Eliri etc. Un exemplu este criptografia.

## **Șansele de dezvoltare și scenariile**

Din potențialul menționat urmează a fi filtrate acum avantajele și scenariile de dezvoltare:

Calificarea științifico-tehnică este – în pofida exodului și sărăciei – excelentă în sensul raportului preț-serviciu. Spre exemplu un student străin obține în Moldova o instruire științifică de calitate internațională, dar plătește pentru aceasta doar 250 pînă la 300 € lunar. Firmele high-tech găsesc aici instituții de cercetare dotate modern și ingineri tineri destoinic calificați.

Ordinea publică și calitatea vieții este înaltă la Chișinău. Curățenia, transportul public pe distanță scurtă, rețelele Telecom, gastronomia, cultura și sportul sînt la nivelul unui oraș mare din Europa Centrală. Parcurile și instituțiile de odihnă permit o organizare a timpului liber la nivelul solicitat. Pentru străini, pătura de sus și cea mijlocie a moldovenilor, securitatea față de infracțiuni este mai mult decît suficientă.

Forța de muncă a țării este disciplinată și eficientă. Investitorii existenți se încred în muncitorii moldoveni sinceri, harnici și modești. Aceasta se evidențiază aici cu atît mai mult, cu cît abundenta gîndire germană a statului social înzestreză asemenea predicate deseori cu un tabu, voalînd însă cele mai excelente avantaje de concurență ale unei țări, de altfel, neprivilegiate.

Proverbială este, mai ales, capacitatea pasivă de integrare, cu care moldovenii acceptă altfel de oameni decît ei chiar și atunci, cînd aceștia nu împărtășesc codul de comportament al cetățenilor moldoveni originari. Aceasta se extinde asupra minorității etnice

ruse și ucrainene la fel ca și asupra germanilor sau francezilor. Răbdarea manifestată cu transnistrenii, găgăuzii ș.a., ce ajunge pînă la autoabandonare, este parte a unei competențe interculturale, care în ce privește conflictele cunoscute din țările baltice, își caută asemănarea în Balcani sau Asia Centrală.

Avînd în vedere astfel de puncte de plecare, într-un atelier creativ, organizat la asociația Spelleken din Alzenau, cu specialiști moldoveni experimentați și, în același timp, cu orientare independentă în ce privește dezvoltarea politică, șansele existente (potențiale, avantaje) au fost comprimate în trei scenarii de dezvoltare. Acestea sînt constructe intelectuale pentru a putea lega efectele măsurilor publice și private în cîte o orientare concordantă.

#### *Scenariul 1 (logistica – tranzit)*

Moldova va folosi poziția geografică dintre Balcani – Europa de Sud-Est și CSI – și Europa de Est drept pod și platou de strung. Competența interculturală și lingvistică pătrund la fel ca și nesiguranța orientată pozitiv a identității proprii și apartenenței naționale. Necesare sînt alianțe politice îmbunătățite în ambele direcții, dar mai ales în sens bilateral în direcția României și UE, o înlesnire radicală a formalităților de la granițe – atît în ceea ce privește problema tehnico-juridică a vizelor, cît și cea profesională - și la aceasta și investițiile neintensive de capital în infrastructura străzilor și a căilor ferate.

#### *Scenariul 2 (salarizarea și comerțul):*

Moldova dispune de capacități libere ale antreprenoriatului mic și industriei ușoare, care pot fi folosite cu succes de firme din UE. Comenzile salariale vor ridica angajarea în cîmpul muncii, vor mări productivitatea, vor presta contribuții de satisfacere cu mărfuri, vor promova dezvoltarea tehnică și vor menține cunoștințele de specialitate ale angajaților. Comenzile străine vor livra know-how privitor la materiile prime actuale folosite integral, a formelor și

culorilor la modă și a prelucrării acestora. Impulsurile vor contribui eventual la dezvoltarea produselor proprii potrivite pentru piață, care ar putea ajuta și la substituirea și stăvilirea importurilor galopante de pe piața internă.

Moldova va folosi astfel mai ales potențialul său uman imens, adică calificarea și disciplina înaltă a muncitorilor pentru salarii joase, dar și experiența comercială între Istanbul și Moskova pentru a se prezenta, pe de o parte, ca un banc de lucru prelungit gata de cooperare, calculabil și orientat pe cheltuieli și ca facility management-pool, pe de altă parte, în diviziunea europeană și transasiatică a muncii. Pe lângă prelucrare, în sensul măririi salariale multisectoriale, aceasta va putea permite - în combinație cu situația de tranzit a țării (compară cu scenariul 1) și o extindere a platoului de strung comercial.

### *Scenariul 3 (agricultura medie):*

Moldova va permite investiții noi cu scop precis în agricultura medie și va miza pe produse exclusive, respectiv moderne (soiuri subtropice, legume pitice și bioproducte) care vor fi cultivate împreună cu fermierii străini și organizațiile acestora în întreprinderi mixte protejate. La prelucrare se mizează de asemenea pe investiții neintensive de capital rentabile rapid și pe tehnologii: produse integrale se pot forma în uscătorii solare și instalații frigorifice puternice practicate, semifabricate și comenzi salariale în domeniul decojirii și curățării.

Colaborarea de dezvoltare finanțată mai întâi public nu va putea determina, care din aceste trei scenarii vor fi urmate, în cele din urmă, de politica guvernamentală, sesizată drept credibilă pe plan internațional, și sprijinite de către întreprinderi străine prin disponibilitatea pentru investiții directe, însă fiecare proiect al colaborării de dezvoltare bilaterale germane ar trebui să fie compatibil, în principiu, cu fiecare scenariu.

## **Instrumentele colaborării de dezvoltare**

În colaborarea de dezvoltare a Republicii Federale Germania regulile subsidiarității și durabilității ar trebui să rămâna și în continuare în prim plan. Faptul, că Republica Moldova are nevoie în continuare de ajutor, în special în modul descris, posedând mai ales și capacitatea de absorbție a măsurilor de colaborare financiară și tehnică, ar trebui să fie un imbold pentru o focusare deosebit de reliefată a mijloacelor.

Puținele mijloace ar trebui rezervate anume în forma unei planificări de proiect, orientată spre scopul urmărit și a unui proiect Cycle Management (PCM). Toate măsurile pot fi aranjate în același timp vertical, adică de la măsurile privind colaborarea de dezvoltare peste efectul din interiorul acțiunii grupurilor vizate de persoane la condițiile de viață ale acestora, al căror comportament de autoorganizare și influențare se va răspîndi pas cu pas asupra condițiilor cadru instituționale a amplasamentului și instituțiilor sale.

Această maximă nu este de la sine înțeles, după cum arătase un proiect din trecut în Moldova (parteneriatul cu camera de comerț, casele de economii și credit de la țară, planificarea financiară de durată medie, reforma cadrului juridic economic).

Măsurile colaborării de dezvoltare urmează să fie în special

- eficiente în ce privește condițiile de viață și posibilitățile de dezvoltare reale ale cetățenilor și organizațiilor acestora
- ireversibile în ciuda intereselor și constelațiilor politice schimbătoare
- și să poată fi dezvoltate și administrate prin atitudini existente, plauzibile și structuri de întrajutorare

Un exemplu este centrul austro-german, care însoțește un șir de întreprinderi germane și austriece la Chișinău și le unește, în același timp, într-un centru economic. Centrul austro-german prestează servicii în domeniul consultanței și facilitării management-ului pe piața liberă fără oricare subvenție publică. Neobservat de GTZ - care în această privință aparent nu i-a urmat neapărat durabilitatea - centrul austro-german continuă de unul singur lucrul proiectului german al serviciului integrat de consultare, oferind locuri de muncă pentru opt specialiști din Moldova.

Viitoarea colaborare de dezvoltare ar putea începe consecvent de la trei obiective:

1. Investiții mici și medii pe terenul verde: zone comerciale libere, fructe bio și uscate, lanțuri frigorifice, assembling
2. Infrastructura decentrală și comunală: apa, străzi, căi ferate, centre și lanțuri de logistică, puncte de trecere a frontierelor
3. Sens civic, identitate și imagine: cultură clasică, competență interculturală

Colaborarea germană de dezvoltare ar trebui să nu se reverse în continuare nici în domeniile sistematice, care nu se fac simțite, și nici să intervină în domeniile activităților economice private, proliferându-se din punct de vedere al ordinii politice. În loc de aceasta, ea ar trebui să folosească sistemele existente ale economiei de piață (bănci, drept civil, drept comercial și antreprenorial, jurisdicție), contribuind clar / plastic la oferirea surselor de câștig durabile pentru populație. De aceea, focusarea sectorială ar putea fi pe domeniile infrastructurale menționate mai sus, respectiv ar putea să facă în timp scurt mai competitive potențialele - agricole existente – cu inițiative eficiente.

**GERD BECKER**, Director executiv, Metro Cash&Carry  
International

## **Integrarea europeană a Republicii Moldova Experiența Metro în Moldova**

### **Date-cheie despre Metro Moldova:**

MCC (Metro Cash&Carry) administrează actualmente un magazin în Chișinău, pe o suprafață de vânzări de 5530 m<sup>2</sup> și cu un număr de 13000 articole, care a fost deschis în 2004. Suma investițiilor se ridică la 15 mln euro. Pentru 2005 (în Chișinău) și 2006 este planificată deschiderea altor magazine.

### **Piața de furnizare:**

- Companiile multinaționale administrează afacerile în Moldova prin filialele din UA / RO (de ex. Kraft, Nestle, Henkel, BAT, Philipp Morris, Danone, Parmalat)
- Un asortiment limitat de alimente proaspete, un asortiment larg de alimente uscate
- Producția locală a alimentelor uscate în proporție de 50% din totalul volumului, 30% din alimentele proaspete
- Managementul Rețelei de Furnizare nu este dezvoltat

### **Competiția:**

- Mediul competitiv din Moldova se caracterizează printr-o puternică fragmentare (piețele)
- Saturația scăzută a pieței (aprx. 1 mlrd euro volum vânzări cu amănuntul / 542 mlrd euro vânzări angro)
- Rețelele organizate a vânzărilor cu amănuntul dețin doar 12% din piață,
- 52% din vânzări cu amănuntul au loc în piețe
- 4 dintre cei mai mari comercianți angro cuprind doar 2.1% din volumul vânzărilor angro

### **Consumatorii:**

- Potențialul consumatorilor profesioniști este de aproximativ 93,000 cu o creștere de peste 4% în 2003
- Piețele angro sînt principala sursă de cumpărare
- Proporția înaltă a cheltuielilor pentru alimente – resurse financiare limitate
- Deși puterea de cumpărare este încă scăzută, evoluția este pozitivă în ultimii ani

Experiențe ale MCC Moldova

### **Furnizorii locali**

- văd în MCC o amenințare
- protejează piața lor ca importatori, vînzători angro și cu amănuntul, concomitent
- nu sînt adaptați la cerințele comerciale moderne (EAN, ambalarea etc.)

### **Autoritățile**

- într-o anumită măsură, protejează interesele furnizorilor locali
- oferă foarte multă susținere în raionul Bălți
- facilitează permisiunile de import prin procedura “linia verde”

### **Oamenii**

- sînt deschiși pentru investitorii străini
- au un nivel înalt de instruire
- au un potențial de cheltuieli limitat

### **Climatul de afaceri**

- este foarte mult determinat de relația personală de a obține succes în afaceri
- contractul nu este o garanție a furnizării (cuvîntul este uneori mai important)
- o piață mică și transparentă (noutățile circulă repede)

## **Recomandări**

- Facilitarea competiției pe piață pentru a spori competitivitatea producătorilor / furnizorilor locali
- Abolirea restricțiilor la importul produselor de origine animalieră din România
- Suport pentru implementarea standardelor internaționale pentru calitatea, igiena și ambalarea produselor

**Dr. FRIEDER MÜLLER-URI**, Catedra de Biologie  
Farmaceutică, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen Nürnberg

Știința trăiește din schimbul ce are loc peste frontierele țărilor. Cunoștințele și experiențele speciale ale fiecărui individ, folosirea aparatelor mari și speciale, a echipamentelor, a materialelor exclusiv biologice precum și „Manpower“ sînt utilizate optimal în știință.

De la fondarea sa, Universitatea din Chișinău formează cadre înalt calificate pentru știința și economia țării. Din 1971 au fost înmatriculați și instruiți și studenți germani, toți revenind în țară cu experiențe și cunoștințe temeinice. Anume ei au fost primii inițiatori ai cooperării științifice. Exemple ale unei colaborări științifice fructuoase sînt, printre altele, Institutul pentru Genetică și Cercetarea plantelor de cultură din Gatersleben, Universitatea din Halle, Universitatea din Erlangen, precum și instituțiile științifice din Berlin. Corectitudinea acestei teze este confirmată de numeroase publicații, precum și de ajutoarele didactice comune.

Colaborarea a fost stabilită prin folosirea tuturor posibilităților. Sejururile de studii și cercetare de scurtă durată, susținute de Asociația Germană pentru Cercetare (DFG, BMFT / BMBF), au făcut posibile experimente comune, contactele personale s-au consolidat și extins, stabilindu-se noi relații. Dar asemenea contacte se stabilesc și la congrese și conferințe. Din partea organizatorilor, respectiv a asociațiilor de știință, este acordat sprijin (chiar dacă în volum mic) pentru colegii tineri, pentru participarea la activități și conferințe. Au fost folosite programe și fonduri directe speciale (ale instituțiilor și universităților) cum ar fi mijloace din „Promovarea colaborării cu Europa de Est“ (Universitatea din Halle), din fondul „Relații Internaționale“ (Universitatea din Erlangen), programul pentru docenți străini (Universitatea din Halle), finanțări medii de către terți (domenii de cercetare speciale, Colegiul de Inovații, Colegiile pentru persoane cu titlu academic), o dată, în anii ‘90, a fost și un sprijin acordat de fundația (privată) Volkswagen – „Promovarea în Europa de Est“. Astfel, începînd cu 1990, colegii din Moldova au putut merge

aproape în fiecare an în Germania și invers, savanți din Germania au fost invitați la conferințe în Moldova, cu susținerea altor organizații internaționale (SOROS, Academia de Științe a Republicii Moldova), fiind posibilă și intermedierea prelegerilor de către oaspeții din străinătate. În anii '90 au fost puse bazele contractuale ale acestei cooperări (Universitatea din Halle, Erlangen).

În toate aceste activități deosebit de importante sînt: un înalt grad de inițiativă proprie, curajul și rezistența, puterea de realizare, precum și disponibilitatea de a se dedica personal.

Nu toate dorințele și solicitările au fost satisfăcute, totuși, pe parcursul anilor s-a reușit o colaborare continuă. Problemele de obținere a vizelor, existente la început, au putut fi minimalizate. Ar mai fi de dorit, de exemplu, programe de schimb (studenți, asistenți, docenți), o reglementare de participație, respectiv, de contingent la repartizarea burselor și sprijin din partea organizațiilor corespunzătoare (DAAD), promovarea specială a domeniilor selectate (sectorul agrar, mediul înconjurător, domeniul sănătății și cel farmaceutic), ajutorul de start pentru tinerii savanți (îndeosebi fără criteriile înalte de selectare, deoarece condițiile din țările promovatoare nu sînt întotdeauna comparabile).

Profesorii instituțiilor superioare de învățămînt și foștii absolvenți au fondat o organizație privată ce are drept obiectiv ajutorul efectiv și rapid acolo unde este nevoie de acesta. Organizația „**Farmacисти fără frontiere**“ colaborează strîns cu alte organizații de caritate, angajîndu-se și în Moldova. Astfel, spitalele de copii din Chișinău și Călărași au primit numeroase livrări de medicamente și echipamente. O piatră mică, dar efectivă în domeniul ajutorului umanitar.

Discuția a arătat, că există începuturi bune pentru a colabora în domeniul științific. Multe probleme formale (vizele etc.) au putut fi clarificate și ameliorate pe parcursul timpului. Îmi pare important mai ales ajutorul complex pentru colegii de aici, pentru ca ei să nu emigreze și formarea specialiștilor pentru propria țară să fie asigurată.

**BERND KÖLMEL**, coordonator pentru problemele Europei al orașului Bühl

### **Parteneriat de orașe – între orașul Bühl (Germania) și raionul Calărași (Republica Moldova)**

Orașul francez Villefranche sur Saône, înfrățit cu orașul german Bühl, avea încă din 1976 un parteneriat cu orașul și raionul Calărași din Moldova. În 1987, la sărbătoarea înfrățirii între Villefranche sur Saône și Bühl, a avut loc o primă întâlnire cu o delegație din Calărași. Reprezentanții raionului Calărași și primarul de atunci al orașului Bühl și-au anunțat interesul de a sonda posibilitățile relațiilor de prietenie dintre Calărași și Bühl într-o uniune de trei orașe, împreună cu orașul francez Villefranche.

După câteva schimburi de corespondență, în 1990, au avut loc primele întâlniri, în cadrul cărora a fost încheiat și un acord de înfrățire între raionul Calărași și orașul Bühl. (La 15 mai 1990 în Calărași și la 25 octombrie 1990 în Bühl.)

Cei mai importanți piloni ai acestui acord de prietenie:

#### ***Acordul de înfrățire între orașul Bühl și raionul Calărași***

- ..să promoveze și să dezvolte pe scară largă relațiile de prietenie între locuitorii ambelor orașe
- .. să contribuie la înțelegerea reciprocă, adâncind interesul mutual, precum și demontând prejudecățile și neîncrederea, prin cunoașterea reciprocă a modului de viață, a culturii, a structurilor economice și sociale
- .. să contribuie la înțelegerea între popoare prin intermediul posibilităților politicii comunale
- **Orașul Bühl și raionul Calărași vor întreține schimbul de experiență și colaborarea comunală**

- Orașul Bühl și raionul Calărași vor promova pe scară largă schimbul bilateral și vor sprijini în special schimbul de tineri pentru a aduce mai aproape de tînăra generație înțelegerea reciprocă și toleranța.

**În relațiile de parteneriat sînt incluse în mod expres următoarele domenii:**

- cultura și arta, învățămîntul și știința
- economia, turismul și mass-media;
- trafic, aprovizionare și salubritate, protecția mediului înconjurător, planificare urbană
- politica comunală socială și cea comunitară
- sportul
- Instituțiile, organizațiile și întreprinderile interesate urmează să realizeze colaborarea în baza înțelegerilor directe.
- Organele și administrațiile locale vor reprezenta și acționa printr-o funcție coordonatoare întru realizarea programelor convenite între aceste grupuri.
- Odată în doi ani partenerii vor conveni asupra unui program de parteneriat. În afară de aceasta, în caz de necesitate și interes pot fi realizate oricînd și alte puncte atîta timp cît există acordul bilateral al partenerilor.

**Fundalurile acestei dezvoltări:**

mișcare politică –

- Acordul între Republica Federală Germania și fosta Uniune Sovietică privind buna vecinătate, parteneriat și colaborare
- Menținerea păcii în Europa
- Înțelegere și conciliere, încheierea trecutului
- Edificarea unei Europe noi, unite, unită prin structuri stabile și securitate
- Drepturile și libertățile fundamentale ale omului ca parte a moștenirii europene
- Acordarea unei calități noi Europei

- Atașamentul istoric

În ideea că Europa se strânge mai aproape, urmînd să crească, europenii din Vest au devenit conștienți că și în Estul Europei locuiesc europeni, în timp ce europenii din Est descopereau la rîndul lor că și ei aparțin acestei Europe, după cum și era de la sine înțeles cu multe sute de ani în urmă.

Din punctul de vedere al orașului Bühl era vorba mai puțin de presupusele asistențe economice, ci pur și simplu despre faptul că, printr-un asemenea parteneriat ideal va fi încurajată o avansare proprie. Este de remarcant faptul, că aceasta a mai adus într-o așa-numită uniune de trei (Villefranche (Franța), Calărași (Moldova) și Bühl (Germania) o motivație suplimentară, mai ales pentru că ideea europeană în totalitate a trecut în prim plan într-un mod de tot pronunțat.

În prim plan se aflau mai ales întîlnirile oamenilor, îndeosebi ale tinerilor. Astfel, au fost planificate întîlniri între tineri și petrecerea timpului liber, la care luau parte și tineri din alte orașe înfrățite sau împrietenite cu orașul german Bühl (de ex. din Austria sau Italia). S-a dezvoltat o mică rețea europeană, unde motto-ul: „Partenerii partenerilor noștri sînt și prietenii noștri”, a fost întotdeauna valabil. Sportul, muzica și schimbul cultural au fost ceilalți piloni de rezistență ai acestui parteneriat.

Aceste întîlniri sînt îndeosebi importante pentru tineri, deoarece ele nu contribuie doar la formarea prieteniiilor și consolidarea cunoștințelor de limbă dincolo de granițele naționale, ci duc la o lărgire individuală a orizontului, ceea ce corespunde, în cele din urmă, unei înțelegeri europene mai bune. Tinerii de astăzi sînt purtătorii Europei de mîine.

Din discuțiile cu tinerii moldoveni, care au participat la asemenea întîlniri, astăzi se poate chiar constata că timpul petrecut împreună a influențat calea de mai departe a vieții și dezvoltării lor. În special în ceea ce privește interesul pentru studierea limbilor noi, dezvoltarea școlară de mai departe, pînă la studiile cu sejururi în străinătate.

Întîlnirile de parteneriat între Calărași și Bühl au conținut însă și întîlniri ale persoanelor responsabile din domeniul politic. Schimbul de experiență comunală, vizitarea întreprinderilor economice au format baza învățării unul de la altul, motto-ul fiind de a nu inventa roata de două ori.

Cel de-al treilea domeniu al activităților de parteneriat a fost ajutorul umanitar, care a fost acordat Calărașului de comunitatea din Bühl și de celelalte orașe partenere ale acestuia, cum ar fi Schkeuditz și Villefranche.

### **Ajutor umanitar pentru:**

- propria ajutorare

și în cele din urmă 10 transporturi cu ajutor din partea orașului german Bühl pentru Calărași în perioada 1990 -1998, finanțarea rezultînd din concerte de binefacere și activități organizate în Bühl: măsuri de informare în școli, solicitarea donațiilor de la populație și firme, Calărașul și cunoștințele despre situația de acolo pătrunzînd, astfel, în inimile oamenilor din Bühl. Valoarea financiară a acestui ajutor adunat doar de la populația din Bühl a depășit suma de 2,1 mln. euro.

O parte componentă a acestui ajutor a fost:

- **ajutorul medical**
- **dezvoltarea unei practici stomatologice**
- **ajutor pentru spital și sanatoriu**
- **medicamente și instalații tehnice**

Au urmat și alte proiecte, cum este susținerea diferitelor școli și asanarea parțială a unui orfelinat de aici cu ajutorul meșteșugarilor din Bühl.

Prin schimbările structurale și organizatorice din Moldova, la nivel administrativ, ce au avut drept rezultat o nouă repartizare a

raioanelor și astfel includerea raionului Calărași în județul Ungheni, colaborarea de pînă acum a orașului Bühl cu raionul Calărași a fost condamnată eșecului.

Competențele și persoanele de contact erau permanent în schimbare așa încît nu a mai fost posibil un lucru continuu. În același timp, s-a ajuns la situația, cînd nimeni nu s-a mai simțit responsabil pentru parteneriatul existent între raionul Calărași și orașul Bühl. Ceea ce a rămas au fost acele cîteva legături personale, și ele puține la număr, între oamenii ambelor orașe.

Masa rotundă organizată de Fundația Friedrich Ebert la 20 mai 2005 în Chișinău a oferit orașului Bühl posibilitatea și ocazia de a relua relațiile cu Calărașul. Șansele pentru o colaborare intensivă în continuare sînt bune, deoarece între timp, printr-o reformă administrativă, s-a revenit la situația veche din Calărași, acest raion obținîndu-și din nou competențele.

Democrația și onestitatea vor reprezenta baza unei colaborări continue în viitor între raionul Calărași și orașul Bühl în drum spre o Europă unitară.

Noi avem nevoie de înțelegere, răbdare și curaj pentru a aduce o contribuție personală la progresarea raionului Calărași. Deseori sînt lucruri mici, care pot fi însă decisive pentru o dezvoltare din viitor – de ce nu: “Ajutor pentru integrarea europeană printr-un parteneriat de orașe, unde în prim plan ar trebui să stea întîlnirile oamenilor din ambele orașe.”

**DIRK HARTIG**, președinte, Pro Humanitate e. V.

Din 1992 sîntem alături de Republica Moldova cu ajutor umanitar în volum considerabil, acesta fiind prestat preponderent în domeniul medical.

Inițial au fost livrări de medicamente la fiecare trei săptămîni, și menționez aici în mod deosebit faptul că, toate medicamentele livrate de noi aveau o valabilitate foarte mare și nu puteau nicidecum expira. Încetul cu încetul ajutorul s-a extins la echipament medical, utilaj pentru spitale, aparate pentru operații, anestezie, dializă, renovări de clinici, a spațiilor operaționale, instruirea și perfecționarea medicilor în cadrul seminarelor, construcții de școli, sondări de fîntîni, montarea instalațiilor de aprovizionare cu apă, la acțiuni cu produse alimentare ș.a.m.d.

Astfel, pe parcursul acestor ani, în Moldova au ajuns ajutoare în formă de contribuții, a căror valoare depășește zecile de milioane, ajutoarele medicale fiind puse exclusiv la dispoziția instituțiilor, pentru bolnavi, și niciodată persoanelor particulare.

În primii ani ai activității mele în Republica Moldova ne era considerabil mai simplu să putem acorda ajutor, necesitatea fiind nespus de mare, ca și disponibilitatea germanilor de a face donații.

Schimbările politice rapide și, odată cu acestea, schimbarea permanentă a miniștrilor și factorilor de decizie n-au mai făcut însă posibil un ajutor continuu în multe sectoare, în special din cauza lipsei de competență și management.

Astfel, a scăzut încrederea în colaborarea atît de necesară cu responsabilii din Moldova, cu impactul respectiv asupra disponibilității de a ajuta a firmelor germane, a persoanelor private și a organizațiilor.

Dorința existentă de a atrage investitori și a dezvolta colaborarea continuă și atît de necesară între statele noastre poate fi realizată cu succes în Moldova doar atunci, cînd aceasta va crea un climat sigur și plin de încredere, care sa fie marcat de continuitate.

În Germania rapoartele organizațiilor umanitare sînt ca un seismograf sensibil și nu numai pentru colaborarea moldo-germană la nivel economic. Multe firme germane ne consultă pentru a obține rapoartele respective despre experiența noastră.

Un camion încărcat, bunăoară, cu bunuri umanitare în Germania într-o miercuri nu poate și, pur și simplu, nu este admisibil să staționeze, conform prevederilor moldovenești, mai mult de o săptămînă la frontieră sau în altă parte, deoarece Comisia responsabilă pentru ajutoarele umanitare din Republica Moldova ia decizii privind importul lor doar o dată în săptămînă – joia.

Camioanele și așa nu pot fi obținute ușor, mulți antreprenori în domeniul transporturilor dîndu-ne între timp de înțeles că, din cauza devamărilor șovăitoare, nu mai vor să meargă în Moldova.

Birocratizarea constatabilă în creștere și lipsa flexibilității slăbește Moldova și dăunează astfel relațiilor bilaterale.

Este amar să trebuiască să constați că, între timp, Republica Moldova a căzut în statistica OSCE pe cea mai joasă treaptă în Europa în ce privește nivelul sărăciei.

Mai există, totuși, disponibilitatea de a ajuta a multor firme și instituții, pregătite să investească.

Mă întristez cînd, mergînd pe autostrăzi spre Moldova, la trecerea frontierei din Leușeni sau Sculeni vameșii români îmi zic cu deplină mîndrie: “Aici se termină Europa“!

Noi vrem să avem Moldova în calitate de partener de nădejde în Europa.

În acești mulți ani ai prezenței mele în Moldova au devenit perceptibile și evoluții pozitive, dar acestea singure nu sînt suficiente. Povîrnișul social față de Europa de Vest este pur și simplu prea mare!

Dar aș vrea să observ aici și faptul că, colaborarea cu medicii și clinicile din Moldova, precum și cu diferiți primari poate fi apreciată ca fiind cu totul extraordinară.

Imaginea din exterior frumoasă a capitalei Chișinău nu este comparabilă cu starea în care se află clinicile sale.

Acestea sînt supuse unei mizerii îngrozitoare, iar starea socială a populației moldovene este de așa natură, încît ea nu mai vizitează aceste clinici, fie chiar și în cazuri vitale.

Aici ni se cere tuturor să întreprindem ceva pentru o ameliorare.

Ca și mai înainte, Republica Moldova nu poate renunța la ajutorul umanitar!

El se acordă voluntar, cu eforturi mari, în intenția de a crea premisele fundamentale ale ajutorului pentru propria ajutorare. Nici într-un caz nu trebuie atinsă starea în care o țară să includă în permanență ajutorul umanitar în bugetul său, deci să ia naștere dependențe.

Ajutorul umanitar niciodată nu trebuie să ajungă în circuitul comercial. Deci el nu poate fi vîndut sau plătit, inclusiv de către stat clinicilor sale!

Acordarea ajutorului umanitar nu are dreptul să ducă nici la micșorarea bugetului de stat acordat clinicilor și, mai mult, ar trebui ca resursele economisite prin ajutorul umanitar să poată fi folosite la procurarea urgentă a aparatelor sau instrumentelor necesare și la instruirea calificată a medicilor tineri.

Ajutorul umanitar reprezintă o formă incipientă a ajutorului, cîndva pacientul trebuie să se fi învățat a înota.

Noi ne bucurăm foarte mult că, inclusiv prin ajutorul nostru, în multe cazuri s-a ajuns ca firme și instituții din Moldova să fie astăzi în stare să se autogestioneze.

O altă problemă de neînțeles pentru noi o reprezintă, de fiecare dată, întrebarea ce ține de evaluarea bunurilor de ajutor livrate.

Deoarece aceste bunuri sînt transmise, în principiu, gratis Moldovei, orice discuție a autorităților moldovene despre mărimea valorii

acestora, care trebuie să se orienteze după criteriile noastre stricte germane ale prețului și transparenței, este de neînțeles. Aici este vorba de lupte simulate sau manevre de distragere neînțelese de noi, existînd dubii, că aceste lupte sînt inițiate de anumite grupuri, cărora, în cîmpul lor de activitate, ajutorul umanitar le stă ca un ghimpe în ochi. Bineînțeles, că evaluarea unui lucru în Germania la nivelul prețurilor de acolo este alta decît în Moldova.

Această discuție și comportamentul respectivilor funcționari din Moldova este marcat de neîncredere, contraproductiv pentru Moldova și supus intențiilor de înșelăciune din partea firmelor donatoare, care în tot cazul, în ce privește organizația noastră, nu pretind nici o confirmare de donații corespunzător prevederilor fiscale, deoarece acestea - și aceasta este în continuare necunoscut – ar trebui să supună obiectul donator în Germania obligației fiscale de 16 % impozit pe cifra de afaceri.

Noi așteptăm venirea în întîmpinare a ministerelor responsabile din Moldova și a organelor lor executive așa cum, de fapt, se întîmplă în toate țările din lume unde sîntem prezenți.

Aș dori să mai observ aici că, pe parcursul activității mele de ani de zile în Republica Moldova, m-am întîlnit cu foarte mulți oameni care gîndesc pozitiv, luînd naștere astfel prietenii trainice.

Aici aș vrea să fac referire îndeosebi la proiectele de la casa de copii din Hîncești, renovarea completă, inclusiv aprovizionarea cu apă a școlii din Cobăiești, precum și construcția unui pod acolo, instalarea sistemelor de încălzire, instalații sanitare la școala din Cahul, montarea unei instalații de aprovizionare cu apă cu fîntînă adîncă și renovarea clădirilor școlii cu instalații sanitare la școala din Leova, plasarea unei instalații complete de aprovizionare cu apă pentru localitatea Moleștii Noi din raionul Ialoveni, precum și aprovizionarea clinicilor din țară cu medicamente, instrumente chirurgicale și, nu în ultimul rînd, la deja menționata colaborare internațională constructivă în cadrul seminarelor noastre în domeniul medical.

**IULIA MARCENCO**, Coordonator de proiecte, Caritas Moldova

Caritas Moldova este o Misiune Religioasă Catolică fondată, în mai 1995, de Biserica Catolică, cu scopul de a asista cele mai vulnerabile categorii ale populației din țară, și de a-și aduce contribuția la reducerea sărăciei și sporirea valorilor morale ale societății.

Astăzi, organizația are o rețea bine dezvoltată și stabilă, constituită din Birouri Naționale și 11 Filiale, care funcționează în nord, nord-est, centrul republicii, precum și în regiunea transnistreană. Aproximativ 120 de persoane lucrează pentru organizație, majoritatea specialiști de o înaltă calificare în teologie, economie, drept, domeniul social, lingvistică etc.

Printre beneficiarii noștri sînt: persoane infirme cu dezabilități, copii cu dezabilități mentale și fizice, copii ai străzii, orfani, potențiali migranți, pacienți cu tuberculoză, persoane fără un loc de trai, familii cu mulți copii sau cu un singur părinte.

În anul trecut 2004, Caritas Moldova a ajutat peste 5.000 de beneficiari, în cadrul a peste 27 variate proiecte în domeniile: medical, social, asistență educațională și suport al comunităților pentru dezvoltarea infrastructurii; anul acesta aproximativ 40 de proiecte sînt planificate, în conformitate cu prioritățile Planificării Strategice a Caritas Moldova pentru 2005-2007 (asistență medicală, socială, educațională, dezvoltare comunitară, dezvoltare a capacităților și necesităților).

Printre partenerii noștri străini cei mai importanți (Cordaid, NL, Caritas Swiss, Austria, etc) Caritas Germania joacă un rol dintre cele mai semnificative în asistența oferită Caritas Moldova pentru implementarea proiectelor sale. Acordul de cooperare a fost semnat în 1997, cînd cele două organizații au căzut de acord să identifice, elaboreze și implementeze proiecte în domenii diferite de activitate, care ar avea ca scop reintegrarea în societate a oamenilor cu infirmități și care sunt izolați. Prima vizită a Reprezentantului DCV Walfried Herr la Filialele CM a declanșat cooperarea fructuoasă a celor două organizații.

Astfel, pe parcursul ultimilor ani, următoarele proiecte au fost implementate cu succes, cu suportul DCV : Ospătării pentru Bătrâni și Persoane cu Dezabilități (începută în 1997 în Chișinău și Bălți, cu 500 de beneficiari), Ajutor Material și Umanitar (haine, rechizite școlare, mobilă etc), Suport Financiar pentru Pensionari în timp de iarna, Renovarea Școlii din Sloboda Rașcov (1998, Pregătirea pentru Stări de Urgență și Dezastre (alunecările de teren din 1999 în satul Ghiliceni – ajutor pentru construcția caselor noi), Proiectul în Agricultură (Grigorauca – construcția unei sere, creștere de plante, cultivare și creșterea vitelor, un proiect de lungă durată 2002-2006), Centre de Asistență Medico-socială la Domiciliu (10 unități – prin republică, proiect de lungă durată 2001-2006), training-uri/wokshop-uri/seminare, Apelul Urgenței de Iarnă (iarna 2003-2004), etc. Numărul beneficiarilor s-a ridicat, în ultimii ani, la aproximativ 20.000 de persoane.

De asemenea, aș vrea să menționez asistența și suportul din partea altor organizații germane, așa ca : Rotary Club, Rotaract Club, Moldawien Hilfe, Hilfe für Osteuropa, Pro Moldova și altele, al căror suport și încurajare materială și umanitară a ajutat Caritas Moldova să ofere ajutor celor mai nevoiași oameni din țară și să fie recunoscut ca un actor important al domeniului social al republicii.

## CLEMENS BOMBECK, Pro Moldavia e. V.

Aș vrea să-mi exprim bucuria, că noi toți, cei adunați astăzi aici, ne gândim la viitorul acestei țări și al oamenilor ei și sperăm să ajungem la rezultate bune, progresiste, care vor făgădui oamenilor de aici un viitor. Rezultate, care vor putea face posibilă apropierea Republicii Moldova și, astfel, a fiecărui om în parte din această țară de Europa. Oamenii din această parte a Europei, atât de frumoasă și peisagistic, merită să te angajezi pentru ei. În ce privește puterea economică, pe noi, cei de la „Pro Moldavia“, ne doare când această țară este denumită de multe ori drept „casa săracilor din Europa“.

Faptul că această țară nu va aparține, din păcate, încă o perioadă imprevizibilă Uniunii Europene, provoacă o întrebare: „Vrem noi – statele și popoarele UE – , de fapt, ca Republica Moldova să fie odată și odată cu noi?“ Eu spun un „Da“ hotărât acestui obiectiv. Republica Moldova este o parte din Europa și de aceea aparține – așa cred eu – comunității statelor și popoarelor europene. Papa Ioan Paul al II-ea spunea cândva: „Europa răsuflă cu doi plămâni“, avînd în vedere Europa de Vest și de Est. Eu pornesc de la faptul că guvernul local, susținut de Parlament și de grupuri relevante din societate, va face totul pentru a putea obține calitatea de membru al UE.

Pentru a realiza acest obiectiv important, Republica Moldova are nevoie de parteneri competenți din domeniile economic și politic. Eu găsesc remarcabil faptul că, după conferința din Hamburg, din 2001, la inițiativa fundației Friedrich Ebert în colaborare cu Ambasada Germană la Chișinău, astăzi, la această „Masă rotundă“, s-au adunat multe persoane care nu vor da doar sfaturi bune responsabililor acestei țări, ci sperăm, că vor fi, de asemenea, gata să ajute activ, pentru a ajunge la scopul anunțat de mine cu pași mulți, deseori mici, dar siguri. Pentru a propulsa economia Moldovei, Guvernul și Parlamentul acestei țări trebuie să perceapă dorințele reprezentanților din economie interesați să investească aici, determinante pentru condițiile cadru necesare de a fi create.

Prosperitatea economică a acestei țări, spre care se tinde, este importantă. Ea pune economia în mișcare, permite creșterea capitalului, face posibile noi investiții și creează astfel locuri de muncă pentru acei mulți care astăzi mai suferă încă din cauza ratei înalte de șomaj. În afară de aceasta, prosperitatea economică dă posibilitate statului să facă față obligației sale sociale față de cetățenii săi. Aceasta oferă, mai ales tineretului, speranța că Republica Moldova are un viitor, așa încât se merită să nu mai emigreze în continuare în Europa de Vest, ci să rămână aici, respectiv, să se întoarcă și să se angajeze pentru țara natală.

Noua Europă, la care construim împreună, nu poate fi ridicată numai pe un singur fundament – „economia“. Conform experiențelor noastre, doar aspectul etic al economiei, în atenția căruia se află factorii de decizie din politică și economie, într-o mare măsură responsabili pentru oameni, nu este suficient. Pentru noi, cei 100 de membri ai societății „Pro Moldavia“ din Gladbeck Westfalen, al cărei director executiv sînt, este foarte important ca, pe lângă aspectul economic, oamenii din Republica Moldova să vadă un viitor pentru țara lor și din punctul de vedere al societății civile. Nivelul economic are nevoie, pe bună dreptate, și de nivelul societății civile și invers. Întîlnirile, contactele și, în cele din urmă, prietenii între oameni și grupuri aparte, deci rețelele de contacte diverse, sînt la fel de importante, pentru ca oamenilor, statului și societății Republicii Moldova să li se poată ajuta efectiv și pe durată în regăsirea de sine, devenind astfel integrați în familia popoarelor europene.

În baza acestei convingeri ne angajăm deja de 12 ani pentru oamenii din Republica Moldova, conducîndu-ne de principiile învățăturilor social creștine. Aceasta înseamnă, că fiecare om în parte este important și tot ce facem noi trebuie să fie orientat spre el. Astfel principiul nostru este: „Noi ne angajăm în Moldova, *deoarece oamenii au nevoie de semeni*.“ Scopul nostru este de a fi alături de oameni la nevoie, de a alina durerea lor și de a le crea posibilități să-și stăpînească viața cu propriile puteri și cu demnitate. Noi sîntem conștienți că prin toate măsurile de ajutorare nu vrem să aducem doar „lucruri“, ci și „inimile“ noastre.

## Ce facem în particular?

Noi susținem spitale și clinici de specialitate cu aparate medicale: aparate de radiografie, aparate pentru investigații ultrasonore și cardiologice și alte ajutoare diagnostice și terapeutice. Am reușit să aducem deja o salvare și o mașină pentru transportarea bolnavilor. 500 de paturi pentru bolnavi și accesorii se află astăzi în diferite spitale, ușurând, astfel, aflarea multor pacienți în aceste instituții.

În multe cazuri am putut aproviziona cetățeni moldoveni cu medicamente scumpe, altora li s-a ajutat cu tratament medical ambulatoriu sau staționar la noi în Gladbeck. În acest moment, la noi se află o moldoveancă de 49 de ani, care este diagnosticată cardiologic într-o clinica din Gelsenkirchen și-i este aplicată terapia corespunzătoare. Ajutoarele de acest fel sînt întotdeauna de scurtă durată și ușor de organizat.

Pe lângă asistența medicală la care ținem foarte mult, am mai desfășurat, printre altele, și următoarele acțiuni:

- Susținem financiar instruirea elevilor și studenților.
- Pentru ca „ajutorul pentru propria ajutorare“ să nu rămînă doar o lozincă, am organizat, pentru a doua oară în primăvara acestui an, acțiunea „Bunuri de semănat“, prin care mulți oameni din diferite orașe și sate moldovenești au obținut posibilitatea să se aprovizioneze de sine stătător cu produse alimentare din propria roadă. Cît de util este acest ajutor ne arată scrisorile de recunoștință ale recepționarilor.
- De cîtiva ani munca țăranilor din Crețoaia și satele învecinate este ușurată de o semănătoare.
- Cu cîștigul financiar al diverselor acțiuni din Gladbeck am putut susține, multe familii și bătrîni săraci și nevoiași din Moldova, procurînd de pe loc, prin intermediul „Caritas Moldova“ și a

organizației de caritate „Pro Humanitas“, produse alimentare și alte bunuri importante, care apoi au fost repartizate nevoiașilor, sprijinind astfel cu ceva și economia autohtonă.

- Datorită donațiilor obținute sîntem în stare să facem posibilă participarea mai multor tineri din Moldova la ziua mondială a tineretului din Köln.
- Mulți ani la rînd am putut aduce, în numeroase transporturi cu ajutor, multe tone de îmbrăcăminte bine păstrată. Cel mai mare transport a avut loc în 1998 cu un convoi de 10 camioane, fiind susținuți atunci de mai multe firme de expediție din Gladbeck și împrejurimi. Între timp, însă, acordarea acestui ajutor a devenit tot mai complicată pentru ca, în cele din urmă, să fie frînt mai ales prin piedicile drastice și birocratice și prin condițiile complicate ale țărilor tranzitate și a vamei de aici.

### **Ce scopuri urmărim prin aceste acțiuni?**

Pe de o parte, după cum s-a menționat, alinarea durerii multor oameni în această țară. Pe de altă parte, căutăm – cu ajutorul acestor acțiuni –, întâlnirea cu oamenii din Republica Moldova. Prin aceste contacte, sperăm noi, creăm încredere și putem contribui ca - pentru a-l cita pe fostul Cancelar Federal și laureatul Premiului Nobel, Willy Brandt, –, „să se întâlnească împreună ceea, ce împreună aparține“.

Aici se numără și călătoriile de mai multe zile ale multor membri ai societății noastre în Moldova, precum și vizite de răspuns și odihna semenilor noștri din Moldova la noi, în Gladbeck. Putem constata cu recunoștință că, prin aceste întâlniri în Germania și în Republica Moldova s-au cunoscut oameni. A luat naștere un schimb activ de corespondență, formîndu-se între timp multe prietenii. Cadoul ospitalității a îmbogățit nespuse de mult viața noastră și a prietenilor noștri din Moldova.

## **Ce am mai face noi încă pe lângă acțiunile numite pînă acum?**

Deoarece instruirea tinerilor ne stă foarte aproape de inimă, ne-am angaja cu deosebită plăcere în edificarea unui sistem de instruire a profesiilor meșteșugărești selectate, după exemplul sistemului dual din Germania. Mulți specialiști înalt calificați s-au declarat deja disponibili pentru o colaborare cu noi în acest sens. Pentru a realiza acest obiectiv ar fi necesară în tot cazul susținerea guvernului moldovean și a economiei angajate de aici.

Eu personal pun în aceste zile un semn: cu ocazia jubileului meu de argint de activitate parohială din 5 iunie am solicitat în locul cadourilor obișnuite, pe lângă un proiect legat de comune, și donații pentru instruirea elevilor și studenților din Republica Moldova. În așa fel pot face un semn mic, dar totuși important pentru solidaritate – un alt aspect important al învățăturilor social creștine.

Noi, membrii „Pro Moldavia“ și eu personal sperăm că, și prin acest ajutor al nostru, mai degrabă modest, oamenii din Republica Moldova, pe care i-am primit în inimile noastre, vor putea căpăta mai multă speranță și vor aparține în curînd familiei mari a popoarelor europene din UE.

## **Masa rotundă internațională**

### **“Integrarea europeană a Republicii Moldova – căi de realizare: cooperarea moldo-germană la nivelul societății civile și cel economic”**

**20 May 2004, Chișinău**

#### **Lista participanților**

1. AFANASIEV Veaceslav, Director General al Agenției de Inovare și Transfer Tehnologic
2. ALLAHVERDIEV Muharib, Director General, “Tehelan”
3. ALTEMEIER Klaus, Director, GFA Terra Systems GmbH
4. ANDREIKO Vasily, Reprezentanța Regională a Fundației Friedrich Ebert pentru Ucraina, Belarus și Moldova
5. ANTOCEL Marina
6. BANUH Nicolae, Vice-rector pentru Știință și Relații Internaționale, Universitatea Pedagogică de Stat “Ion Creangă”
7. BECKER Gerd, METRO Cash & Carry International
8. BELOPOTAPOV Alexandr, “TUV Quality”
9. BEȘLEAGA Tudor, ORHEI-VIT SA
10. BÎLBA Mihai, Directorul Departamentului Relații Externe, Camera de Comerț și Industrie a Moldovei
11. BÎLBA Tatiana, Camera de Comerț și Industrie a Moldovei
12. BÎLICI Vasile, Specialist, Departamentul Economie și Relații Externe, Agenția Agro-industrială “Moldova-Vin”
13. BOMBECK Clemens, Pro Moldavia e. V.
14. BUGA Renat, Asociația Națională a Tinerilor Manageri din Moldova
15. CASIADI Oleg, Academia de Studii Administrative, Departamentul Relații Internaționale și Politică Externă

16. CHICHU Valeriu, Vice-rector pentru Relații Internaționale, Universitatea de Medicină și Farmacologie “Nicolae Testemițanu”
17. CHIRIAC Cristina, Departamentul Integrare Europeană, Ministerul Finanțelor
18. CHISNER Daniela, Coordonator de proiecte, SEQUA
19. CIOCAN Natalia, Director General, Centrul Internațional de Expoziții “Moldexpo”
20. CIUBOTARU Anatol, Centrul Republican de Chirurgie Cardiovasculară
21. CIUREA Corneliu, Institutul de Studii Politice și Relații Internaționale
22. CUJBĂ Daniela, Șefa Direcției Generale Relații Politice cu Uniunea Europeană, Ministerul Afacerilor Externe și Integrării Europene din Moldova
23. CUȘNIR Sofia, Departamentul Integrare Europeană, Ministerul Educației, Tineretului și Sportului
24. GADÎMBA Filip, Președintele raionului Călărași
25. GENSEKE Rolf, FA TTB
26. GHELICI Teodor, Președintele Consiliului Economic Chișinău
27. GHEȚIU Sergiu, Vice-director, Organizația de promovare a exporturilor din Moldova
28. GOTIȘAN Iurie, Asociația pentru Democrație Participativă
29. HAREA Sergiu, Director, Departamentul Dezvoltare Economică, Camera de Comerț și Industrie a Moldovei
30. HARTIG Dirk, Președinte, Pro Humanitate e. V.
31. HORST Gerd-Hermann, Director, Bodet & Horst GmbH & Co KG
32. IVANOV Natalia, Directoratul Dezvoltare a Teritoriului, Centrul Internațional de Expoziții “Moldexpo”
33. KELLER Eugen, “Pro Business”

34. KLIIPII Igor, Director, Institutul de Studii Europene din Moldova
35. KÖLMEL Bernd, Coordonator pentru problemele Europei al orașului Bühl
36. KOSOV Alexander, Președintele Asociației Producătorilor de zahăr din Moldova, reprezentant oficial Südzucker AG în Moldova
37. KURTH Helmut, Director al Reprezentanței Regionale a Fundației Friedrich Ebert pentru Ucraina, Belarus și Moldova
38. LERKE H.E Wolfgang, Ambasador al Republicii Federale Germania în Republica Moldova
39. LUCHIAN Ion
40. LUCHIAN Maria, Reprezentant Pro Humanitate e. V. în Moldova
41. MALIC Petru, Vice-președintele raionului Anenii-Noi pentru probleme sociale
42. MARCENCO Iulia, Manager de proiecte, Caritas Moldova
43. MARDUHAIEVA Irina, Directoratul General pentru Cooperare Internațională, Ministerul Industriei și Infrastructurii
44. MLECICO Tatiana, Șefa Catedrei Comunicare și Limbi Moderne, Academia de Studii Administrative pe lângă Președintele Republicii Moldova
45. MOROȘAN Eleonora, Directoratul General pentru Relații Externe și Integrare Europeană, Ministerul Industriei și Infrastructurii
46. MOȘNEAGA Valeriu, Șeful catedrei Politologie, Facultatea Relații Internaționale, Științe Politice și Administrative, USM
47. MÜLLER-URI Frieder, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen Nürnberg
48. MURARU Elena
49. NICOLENCO Viorica, Biroul Moldova al Fundației Friedrich Ebert

50. PLEȘCA Cornelia, Asociația pentru Educație și Informare Europeană
51. PONOMARIOV Angela, Consilier, Departamentul pentru relațiile cu Germania, Ministerul Afacerilor Externe și Integrării Europene al Republicii Moldova
52. RAHFELD Bettina, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
53. ROȘCOVAN Mihail, Business Consulting Institute
54. ROȘIORU Rodica, Departamentul Relații Externe și Integrare Europeană, Ministerul Culturii și Turismului
55. SAMOILĂ Tatiana
56. ȘCERBATIUC Dumitru, Clinica Universității de Medicină și Farmacologie “Nicolae Testemițanu”
57. SCHREIBER Joachim, Mabanaft Moldova GmbH
58. ȘELARI Galina, Centrul de Studii Strategice și Reforme
59. SEVERIN Irina
60. SOCHIRCĂ Alexandru, Centrul German-Austriac “ProComerț”
61. SPIVAC Natalia
62. SPREITER Vladimir, Societatea “Hoffnung“
63. STAHII Alexandru, Departamentul Relații Internaționale, Universitatea de Stat din Moldova
64. STOETZNER Volker, Expert, SEQUA
65. STRATAN Andrei, Viceprim-ministru, Ministru al Afacerilor Externe și Integrării Europene al Republicii Moldova
66. SUTCHEVICI Veaceslav, Teamdress Stein GmbH
67. ȘVEȚOVA Tamara, Comunitatea Germană din Moldova
68. TIGHINEANU Ion, Vicepreședintele Academiei de Științe a Moldovei
69. TOMȘA Sergiu, European Youth Exchange Moldova
70. ȚORNIC Roza, Comunitatea germană „Wiedergeburt”, Bălți

71. ȚURCAN Remus, ONG “Eurodialog”
72. ȚURCANU Viorica, Academia de Științe a Republicii Moldova
73. VLADICESCU Veaceslav
74. WENDHAUS Daniela, “Procredit” SA
75. WISSMANN Ulrich, Consilier, Camera de Comerț și Industrie a Moldovei
76. ZAGORODNIUC Arcadie, Directoratul General pentru Politică Energetică, Ministerul Industriei și Infrastructurii
77. ZAPUHLÎH Grigore, Șeful catedrei de neurochirurgie al Universității de Stat de Medicină și Farmacologie „Nicolae Testemițanu”
78. ZOLOTCO Mariana, Consilier al Președintelui Parlamentului Republicii Moldova